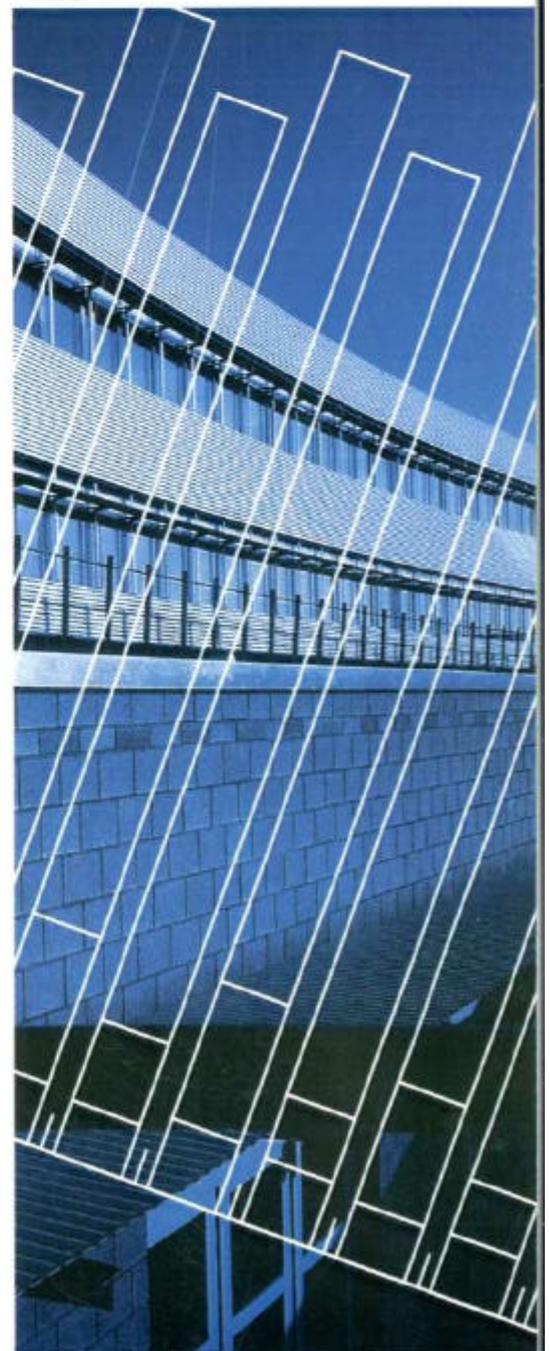




Jahresbericht des Präsidenten

2001



Fachhochschule
Koblenz



University of Applied Sciences

Jahresbericht des Präsidenten

1. August 2000 bis 31. Juli 2001

Auszugsweise erstattet vor der Versammlung
am 12. Juni 2002

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Koblenz
Prof. Dr.-Ing. Peter Frings

Redaktion: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Petra Gras
Finkenherd 4
56075 Koblenz
Tel. 0261/9528-249
Fax 0261/9528-259
E-Mail: gras@fh-koblenz.de

Titelgestaltung: Projektgruppe der FH Trier
Fachbereich Kommunikationsdesign
Prof. Andreas Hogan
Ralf Schmitz
Bianca M. Reinert
Anne-Kathrin Sohn

Druck: Rudolf Künster Druckerei + Verlag
Ringstraße 47
56626 Andernach

INHALT

Seite

1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG	7
1.1 Allgemein	7
1.2 Zweiter Bauabschnitt des FH-Neubaus	7
1.3 Ordnungen	8
1.4 Stiftungsprofessuren	9
1.5 Veranstaltungen	9
1.6 Kooperationsvertrag	10
1.7 Förderkreis der Fachhochschule Koblenz	11
1.8 Kuratorium	11
1.9 Aufbauausschuss Remagen	11
2. PERSONALIA	13
2.1 Personalsituation	13
2.2 Berufungen	14
2.3 Ruhestandsversetzungen	14
2.4 Lehrbeauftragte	15
2.5 Wahlen	15
3. STUDIENANGELEGENHEITEN	16
3.1 Studienangebot	16
3.2 Studierende	16
3.3 Entwicklung der Bewerberzahlen	17
3.4 Studienanfänger	17
3.5 Studierendenzahlen	18
4. STUDIUM UND LEHRE	18
4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung	18
4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen	19
4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft	20
4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	21
4.5 Fachbereich Maschinenbau	24
4.6 Fachbereich Sozialwesen	25
4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik	27
4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas	29
4.9 Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft	30
4.10 Fachbereich Mathematik und Technik	33
5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER	35
5.1 Neue Rahmenbedingungen für FuE an der Fachhochschule Koblenz	35
5.2 Förderung von Forschungsvorhaben	36
5.3 Kompetenzzentrum „Rechnerintegrierte Produktentwicklung“	37
5.4 Veranstaltungen / Messebeteiligungen	40
5.5 Projekte der Fachbereiche (Beispiele)	41
5.6 Sonstiges	43

6. FRAUENFÖRDERUNG	43
6.1 Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen	43
6.2 Frauenförderplan	44
6.3 Frauenbüro	44
6.4 Aktivitäten des Frauenbüros	45
6.5 Mittelfristige Vorhaben des Frauenbüros	45
6.6 Auswertung des Statistischen Zahlenmaterials	46
7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG	48
7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS)	48
7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	50
8. AUSSENBEZIEHUNGEN	51
8.1 Auslandsaktivitäten	51
8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	54
9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN	55
9.1 Bibliothek	55
9.2 Rechenzentrum	56
9.3 Medienzentrum Remagen	57
9.3 Prüfstellen	59
10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN	60
11. HAUSHALT	61

1. BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG

1.1 Allgemein

Die Fachhochschule Koblenz verfügt über rund 3.900 Studierende und ca. 140 Professoren an den Standorten Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen. Während die betriebswirtschaftlichen und sozialen Studiengänge sich großer Nachfrage erfreuen, leiden die Ingenieurstudiengänge - trotz leicht steigender Tendenz nach - wie vor unter einem Mangel an Studierenden.

Aufgrund des Personal-Bemessungs-Konzeptes (PBK), das sich weitgehend nach der Anzahl der Studierenden richtet, müssen einige Professorenstellen abgebaut werden (i.d.R. durch Nichtwiederbesetzen der Stellen von ausscheidenden Kollegen). Aufgrund des Mittelbemessungs-Modells erhalten die Hochschulen in Rheinland-Pfalz in der Grundausrüstung Gelder in Abhängigkeit von der Anzahl der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit, was zusammen mit einer beschränkten Anzahl von Prüfungswiederholungen für eine straffe Studienorganisation sorgt.

Mit Ablauf des Monats Juli 2001 trat der langjährige Präsident der Fachhochschule Koblenz, Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kirschbaum, in den Ruhestand. Nachdem der von der Versammlung gewählte Präsident sein Amt aus privaten Gründen nicht antreten konnte, hat der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Prof. Dr.-Ing. Peter Frings, Professor im Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik in Höhr-Grenzhausen, zum „vorläufigen Präsidenten“ ernannt. Prof. Dr. Frings führt die Amtsgeschäfte bis nach erneuter Ausschreibung der Stelle ein neuer Präsident von der Versammlung gewählt wird.

Prof. Dr. jur. Joachim Voigt, der fast vier Jahre Vizepräsident der Fachhochschule Koblenz war, wurde im Mai 2001 von den FH-Präsidenten aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zum neuen Leiter der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) gewählt. Die Nachfolge im Amt des Vizepräsidenten ist bis zur Neuwahl des FH-Präsidenten noch offen.

1.2 Zweiter Bauabschnitt des FH-Neubaus

Für die Realisierung des ersten Bauabschnitts, der im August 1998 durch die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau bezogen wurde, waren folgende Grundlagen maßgebend:

- Empfehlung des deutschen Wissenschaftsrates in 1988:
Keine Sanierung des Altbaus auf der Altkarthause, sondern komplette Verlagerung der Fachhochschule an einen neuen Standort an der Rüsternallee.
- Studienplatzzielzahlen
- Genormter fachspezifischer Flächenbedarf pro Studienplatz.

Um die Realisierung des zweiten Bauabschnitts auf den Weg zu bringen, musste die Fachhochschule Koblenz zusätzliche Voraussetzungen erfüllen. Dabei ging es nicht mehr allein um die Frage der Sanierungsbedürftigkeit der alten Gebäude, sondern darum, ob die Fachhochschule Koblenz innovativ genug ist, um förderungswürdig zu sein.

Der Hochschulentwicklungsplan (HEP), der dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung 1999 vorgelegt wurde, dokumentierte den Ist-Zustand und die Entwicklungsperspektiven der Hochschule. Am 28. November 2000 tagte eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates in Koblenz. Die Sitzung, an der neben der Hochschulleitung, Dekane sowie Vertreter des Wissenschafts-, des Finanzministeriums und der Bauverwaltung teilnahmen, war aus Sicht der Fachhochschule Koblenz ein voller Erfolg. Die mit Fachleuten aus dem ganzen Bundesgebiet besetzte Arbeitsgruppe war von den vorgetragenen, zum Teil schon in der Realisierung befindlichen Entwicklungsplanungen beeindruckt und gab weitere wertvolle Impulse - insbesondere zur interdisziplinären Zusammenarbeit der Fachbereiche. Das Arbeitsergebnis lautete: Der Wissenschaftsrat empfiehlt dem Land Rheinland-Pfalz den beschleunigten Ausbau der Fachhochschule Koblenz.

Als nächste Hürde auf dem Weg zum zweiten Bauabschnitt wurde im ersten Halbjahr 2001 ein sog. Studienverlaufsplan erarbeitet. Er berücksichtigt die zukünftigen Studienangebote aller Fachbereiche gemäß HEP und den Anregungen des Wissenschaftsrates und legt die erforderliche Anzahl und Größe der Räume fest. Auf dieser Grundlage wurde bei einem Gespräch im Ministerium am 2. Juli 2001 folgender Zeitplan für die Realisierung des zweiten Bauabschnitts erstellt:

- Erstellung eines Raumprogramms mit Hilfe eines externen Beraterbüros bis 15.12.2001
- Erstellung einer Haushaltsunterlage Bau (HUBau) durch das Finanzministerium bis 01.09.2002
- Anmeldung zum Rahmenplan nach dem Hochschulbau-Förderungsgesetz im Frühjahr 2003
- Frühest möglicher Baubeginn: 2003
- Mögliche Fertigstellung: WS 20005/2006

1.3 Ordnungen

Auf Vorschlag des Senates beschloss die Versammlung am 23.05.2001 eine Änderung der Grundordnung. Diese wurde erforderlich, weil im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Grundordnung die Fachbereiche am Standort Remagen lediglich die Bezeichnungen Remagen I und Remagen II erhielten. Diese Namensnennung wurde seinerzeit bewusst gewählt, um der zukünftigen Entwicklung der Aufbausituation gerecht zu werden. Mit Veröffentlichung der Änderung im Staatsanzeiger heißen die Fachbereiche nunmehr "Betriebs- und Sozialwirtschaft" und "Mathematik und Technik".

Die Fachbereiche Mathematik und Technik sowie Werkstofftechnik Glas und Keramik erstellten im Berichtszeitraum ihre Prüfungsordnungen gemäß den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes.

Besonders hervorzuheben ist der neue Studiengang Freie Kunst Keramik und Glas am Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG), für den nun ebenfalls eine Prüfungsordnung vorliegt. Damit ist es erstmalig möglich, im IKKG eine Diplomprüfung abzulegen. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, genehmigte am 24.08.2000 die Organisationssatzung des IKKG als Zentrale wissenschaftliche Einrichtung unter der Verantwortung des Senates. Die Professorinnen Barbara Stehr und Ingrid Conrad-Lindig wurden zu Leiterinnen des Institutes ernannt.

In Zusammenarbeit mit dem Personalrat wurde eine neue Dienstvereinbarung über die gleitende Arbeitszeit an der Fachhochschule verabschiedet, die am 1. Juni 2001 in Kraft trat.

1.4 Stiftungsprofessuren

Aller guten Dinge sind drei: Innerhalb eines Jahres hat die Fachhochschule Koblenz immerhin drei Stiftungsprofessuren unter Dach und Fach gebracht. Die Vorreiterrolle übernahm das Institut für Künstlerische Keramik und Glas. Zum Wintersemester 2000/2001 wurde an dieser wissenschaftlichen Einrichtung der Fachhochschule Koblenz mit Hilfe von Sponsoren aus der Privatwirtschaft der Studienschwerpunkt „Heißglasgestaltung“ ins Leben gerufen. Damit bietet das IKKG als einzige Ausbildungsstätte in der Bundesrepublik den Studiengang „Freie Kunst Keramik und Glas“ mit einem FH-Diplom als Abschluss an. Hauptträger der Stiftungsprofessur sind die Kreissparkasse Westerwald und die Landesbank Rheinland-Pfalz. Weitere wichtige Sponsoren sind die Nassauische Sparkasse, die Ruhrgas AG (Essen) und die Gasversorgung Westerwald.

Der Fachbereich Betriebswirtschaft profitierte von einer Initiative der Stadt Koblenz, die aus kommunalen Mitteln der Fachhochschule Koblenz Stiftungsgelder zur Verfügung stellte. Aufgrund dieser Zusage konnten weitere Sponsoren - die Strukturentwicklungsgesellschaft am Mittelrhein (Strueg), die Investitions- und Strukturbank (ISB) und das GEWA Warenhaus, Koblenz - für die Stiftungsprofessur gewonnen werden, die für den Bereich der Existenzgründung vorgesehen ist.

Um sein Lehrangebot im IT-Bereich personell verstärken zu können, wurde der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik selbst initiativ. Ergebnis dieser Bemühungen ist eine Stiftungsprofessur für die Lehrgebiete Softwaretechnologie und E-Logistik, die von der Firma Ehrhardt + Partner & Co., Boppard-Buchholz finanziert wird.

1.5 Veranstaltungen

Am 10. Oktober 2000 fand die traditionelle Erstimmatrikulationsfeier statt. Folgende Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Koblenz wurden bei dieser Gelegenheit für ihre besonderen Leistungen geehrt:

FB Architektur und Stadtplanung
Diplom-Ingenieur (FH) Thorsten Martin
Diplom-Ingenieurin (FH) Ilka Becker

FB Bauingenieurwesen
Diplom-Ingenieur (FH) Stefan Bousonville
Diplom-Ingenieurin (FH) Viola Kirsch

FB Betriebswirtschaft
Diplom-Betriebswirtin (FH) Anja Schwall-Heinz
Diplom-Betriebswirtin (FH) Alexandra Strack

FB Elektrotechnik und Informationstechnik
Diplom-Ingenieur (FH) Thore Klein
Diplom-Ingenieur (FH) Ingo Montermann

FB Maschinenbau

Diplom-Ingenieur (FH) Gregor Scholl

Diplom-Ingenieur (FH) Frank Stubenrauch

FB Sozialwesen

Diplom-Sozialpädagogin (FH) Barbara Strozyk

Diplom-Sozialpädagoge Alexander Thomé

FB Werkstofftechnik Glas und Keramik

Diplom-Ingenieur (FH) Christian Müller

Diplom-Ingenieur (FH) Volker Schindler

Institut für Künstlerische Keramik und Glas

Julia Schwanig

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender ging an Cikara Mukengere, Kongo aus dem Fachbereich Maschinenbau.

Am 3. März 2001 fand zum dritten Mal der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ im Neubau der Fachhochschule Koblenz statt. Insbesondere die technischen Fachbereiche nutzten die Gelegenheit, um den anwesenden Jugendlichen die Ingenieurstudiengänge „schmackhaft“ zu machen.

Dass sie nicht nur etwas von technischen, wirtschaftlichen oder sozialen Problemstellungen verstehen, stellten Studierende sowie Professoren und Mitarbeiter der Fachhochschule Koblenz am 12. Juni 2001 unter Beweis. Beim ersten großen FH-Fußballturnier waren vor allem sportliche Qualitäten gefragt. Was 1999 als Begegnung zwischen einer internationalen Studierendenauswahl und einem „Dream-Team“ aus FH-Bediensteten und Professoren seinen Anfang nahm, mauserte sich 2001 zu einem echten Fußball-Fest, bei dem insgesamt zehn Mannschaften antraten. Den Siegerpokal konnten die Studierenden des Fachbereichs Maschinenbau entgegen nehmen.

1.6 Kooperationsvertrag

Am 5. Juni 2001 wurde mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Kaisersesch mbH (WFG) ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung wollen die Fachhochschule Koblenz und die WFG einen Beitrag zur Innovation, zu neuen technologieorientierten Arbeitsplätzen und zum Hochschulpraxis-Transfer in allen Fachbereichen und den drei Standorten der FH leisten. Angestrebt werden interdisziplinäre Problemlösungen in den Bereichen:

- alternative und regenerative Energien,
- klimaaktive und energieminimierende Technologien,
- innovative Techniken im Bau und Holzbau,
- energiesparende Methoden in der Fassaden- und Steintechnik ,
- Energieminimierung in Bestandsbauten

Professoren der Fachhochschule Koblenz aus den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Architektur und Stadtplanung haben zu diesem Zweck unter Leitung von Prof. Dr. Manfred Breitbach

einen Arbeitskreis gebildet, der dem geplanten Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) in Kaisersesch seine Unterstützung zugesagt hat.

1.7 Förderkreis der Fachhochschule Koblenz

Der Förderkreis der Fachhochschule Koblenz e.V. (FHK) wurde bereits 1961 unter dem Namen „Freunde der Vereinigten Technischen Lehranstalten Koblenz“ ins Leben gerufen. Im Berichtszeitraum wurde eine Initiative gestartet, um die Mitgliederwerbung unter den FH-Absolventen effizienter zu gestalten. Hierzu wurde ein Arbeitskreis gebildet, der aus je einem Ansprechpartner pro Fachbereich besteht.

Der Förderkreis sieht seine Aufgaben vornehmlich darin, die Bildungsziele der FH Koblenz zu unterstützen. Dabei sind die Maßnahmen vielfältig. So hat sich die Zahl der Auslandsaufenthalte der Studierenden in den letzten Jahren vergrößert. Einige ausländische Hochschulen verlangen Bürgschaften. Für Studierende, die diese Bürgschaften nicht selbst erbringen können hat der Förderkreis der Fachhochschule Koblenz (FHK) ein Modell entwickelt, das in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Koblenz eine begrenzte Anzahl von FHK-Bürgschaften ermöglicht.

1.8 Kuratorium

Das Kuratorium der Fachhochschule Koblenz beschäftigte sich im Berichtszeitraum u.a. mit folgenden Themen: Novellierung des Fachhochschulgesetzes, 2. Bauabschnitt des FH-Neubaus, Alumni-Aktivitäten und Großgerätebeschaffung.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums gab es einige Veränderungen. So trat der Landrat des Kreises Ahrweiler, Dr. Jürgen Pföhler, die Nachfolge seines verstorbenen Amtsvorgängers Joachim Weiler an. Da Herbert Mertin (FDP), MdL, wegen seiner Ernennung zum Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz ausschied, wurde Heike Hatzmann (FDP), MdL, Mitglied des Kuratoriums. Die Amtszeit des Kuratoriums beträgt 5 Jahre und endet am 31.12.01.

1.9 Aufbauausschuss Remagen

Als vor 10 Jahren die Entscheidung für Berlin als Bundeshauptstadt fiel, war das für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ein Schock. Heute ist davon keine Rede mehr, denn der aus Ausgleichsmitteln finanzierte RheinAhrCampus Remagen ist der neue Wissenschaftsakzent im Norden von Rheinland-Pfalz. Die sechs Studiengänge in den beiden Fachbereichen Betriebs- und Sozialwirtschaft sowie Mathematik und Technik, in denen schon jetzt über 900 junge Leute studieren, sind überlegt gewählt und schärfen das Profil der Region. Die Ausbildung in allen Studiengängen ist modern und an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet.

Der RheinAhrCampus Remagen ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der seine Kunden einerseits in den regionalen Industrie- und Handwerksbetrieben, Krankenhäusern und öffentlichen Stellen hat. Vor allem aber sind die Studierenden die Kunden der Fachhochschule. Kundenorientierung heißt für das Team am Campus, eine bedarfs- und praxisorientierte Ausbildung zu gewährleisten. Neben der

fachlichen Ausbildung werden die Studierenden deswegen durch den Erwerb fächerübergreifender Kenntnisse optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. In einer betriebswirtschaftlichen oder technischen Monokultur wäre dies nicht möglich. Die Studierenden beider Fachbereiche können in Remagen miteinander und vor allem frühzeitig voneinander lernen.

Darüber hinaus gibt es eine zweite Basis für den Erfolg des RheinAhrCampus: Die Faszination, an einem neuen Standort Lehre und Forschung zu betreiben, hat viele junge Dozenten aus Schlüsselstellungen in Industrie und Wirtschaft nach Remagen locken können. Die Aufbruchstimmung, die in diesem hochkarätigen Schmelztiegel entsteht, ist sehr motivierend und hat schnell bemerkenswerte Erfolge gezeigt. Schon jetzt ist das Team am Campus erfolgreicher in der Akquisition von Drittmitteln als vergleichbare Standorte. Dieser wissenschaftliche Erfolg, an dem beide Fachbereiche beteiligt sind, bedeutet über die internationale Anerkennung hinaus auch weitere Arbeitsplätze für die Region. Das Team des RheinAhrCampus Remagen ist für sozial- und betriebswirtschaftliche sowie mathematische und technische Fragestellungen nicht mehr aus der Region wegzudenken.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufbauausschuss Remagen folgende Personen an: Prof. Dr. Thorsten M. Buzug (Vorsitzender), Prof. Dr. Stefan Sell (Stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Birgit Baum (Beauftragte für Existenzgründung), Dr. Ralf Dornhaus (Vorstandsvorsitzender der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V., Wachtberg), Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kirschbaum (Präsident der FH Koblenz), Prof. Dr.-Ing. Peter Frings (Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik), Dipl.-Ing. Udo Gnasa (Leiter des Rechenzentrums des RheinAhrCampus), Marcel Griesar (studentische Vertretung des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft), Dr. Rainer Hoffmann (Mitglied des Vorstandes der Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach), Helmut Heinrich Hölters (Geschäftsführer des Kaufhauses Moses, Bad Neuenahr-Ahrweiler), Stephan Klöckner (studentische Vertretung des Fachbereichs Mathematik und Technik), Dipl.-Geo-Physiker Dirk Thomsen (Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs Mathematik und Technik) und Prof. Dr. Thomas Wilhein (Beauftragter für den Technologietransfer).

Neben den Stellen- und Mittelzuweisungen für den Standort Remagen haben die Mitglieder des Aufbauausschusses in ihren Sitzungen fachbereichsübergreifende Angelegenheiten behandelt. Besprochen und diskutiert wurden im laufenden Berichtsjahr u.a.

- Einweihungsfeier des RheinAhrCampus am 29. Januar 2001
- ein Konzept für die Innovationsflächen am RheinAhrCampus
- das Projekt „Multibeachanlage“
- die Umbenennung des Studiengangs „Technische Betriebswirtschaft“ in „Logistik und E-Business“
- die Organisation eines Medienzentrums am Standort Remagen
- eine Existenzgründungsbefragung von Studierenden und Mitarbeitern

Ein besonderes Anliegen war den Mitgliedern des Aufbauausschusses die Einführung eines Semestertickets. Durch Gespräche mit den Verkehrsverbänden, der Kreisverwaltung, der Stadt Remagen und dem Studentenwerk konnte erreicht werden, dass die VRS GmbH, DB Regio und der Kreis Ahrweiler dem AstA ein Angebot für die Einführung eines Semestertickets gemacht haben.

2. PERSONALIA

2.1 Personalsituation

2.1.1 Planstellen (Stand: Juli 2001)

	Standort Koblenz	Hochschulstrukturprogramm	Standort Remagen	Gesamt
Professoren	108,0	6,0	44,0	158,0
Beamte	9,0		3,0	12,0
Angestellte (in Vollzeitstellen)	57,0	12,0	40,0	109,0
Arbeiter (in Vollzeitstellen)	23,5		5,0	28,5
Auszubildende	5,0		5,0	10,0

2.1.2 Personalbestand (Stand: November 2000)

- Aufteilung auf die Bereiche -

<u>Professuren</u>	<u>129</u>
Architektur und Stadtplanung	13
Bauingenieurwesen	12
Betriebswirtschaft	17
Elektrotechnik und Informationstechnik	20
Maschinenbau	12
Sozialwesen	19
Werkstofftechnik Glas und Keramik	10
Institut für Künstlerische Keramik und Glas	2
Betriebs- und Sozialwirtschaft	11
Mathematik und Technik	13

Technisches und Verwaltungspersonal (TVP) / Assistenten

Architektur und Stadtplanung	7
Bauingenieurwesen	7
Betriebswirtschaft	6
Elektrotechnik und Informationstechnik	12
Maschinenbau	8
Sozialwesen	6
Werkstofftechnik Glas und Keramik	7
Standort Remagen	45

Summe: **98**

Zentrale Einrichtungen

Auslandsamt:	3	
Rechenzentrum Koblenz:	6	
Rechenzentrum Remagen:	4	
Bibliothek:	8	(incl. FB Werkstofftechnik Glas und Keramik)
Bibliothek Remagen:	3	
Fachlehrer Sprachen Koblenz:	2	
Fachlehrer Sprachen Remagen:	1	
Frauenbeauftragte (zentral):	1	
Sonstige Remagen:	37	(davon 3 über Drittmittel finanziert)
IKKG:	3	(Wiss. + TVP)

2.2 Berufungen (Stand: Juli 2001)

Berufungen an die Fachhochschule Koblenz:

Prof. Dr. Silke Axhausen, FB Sozialwesen	zum 01.09.2000
Prof. Dr. rer.pol. Christoph Beck, FB Betriebswirtschaft	zum 01.09.2000
Prof. Dr. phil. Karl-Heinz Lindemann, FB Sozialwesen	zum 01.09.2000
Prof. Dipl.-Ing. Dagmar Eisermann, FB Architektur und Stadtplanung	zum 15.09.2000
Prof. Dr. jur. Werner Hecker, FB Betriebswirtschaft	zum 15.09.2000
Prof. Dipl.-Ing. Michael Schuchhardt, FB Bauingenieurwesen	zum 01.03.2001
Prof. Dr. Hans-Joachim Birzele, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.09.2000
Prof. Dr. Gabriele Moos, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.09.2000
Prof. Dr. Peter Kohns, FB Mathematik und Technik	zum 01.09.2000
Prof. Dr. Joachim Slupek, FB Mathematik und Technik	zum 01.09.2000
Prof. Dr. Mathias Graumann, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 28.09.2000
Prof. Dr. Manfred Berres, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.10.2000
Prof. Dr. Raphael Breidenbach, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 15.02.2001
Prof. Dr. Hans Haarmeyer, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 01.03.2001
Prof. Dr. Ulrich Hartmann, FB Mathematik und Technik	zum 01.03.2001
Prof. Dr. Uwe Hansen, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft	zum 12.03.2001
Prof. Dr. Georg Schmitz, FB Mathematik und Technik	zum 28.05.2001

2.3 Ruhestandsversetzungen (Stand: Juli 2001)

Prof. Dr.-Ing. Gerd Ambos, FB Bauingenieurwesen	zum 28.02.2001
Prof. Dipl.-Volkswirtin Petra Meyer-Ditandy, FB Betriebswirtschaft	zum 01.07.2001

2.4 Lehrbeauftragte

Fachbereich / Institut	Anzahl Lehraufträge	Wochenstunden	entspr. Prof.-Planstellen
Architektur und Stadtplanung	13,0	37,0	2,0
Bauingenieurwesen	12,0	26,5	1,4
Betriebswirtschaft	24,5	75,0	4,1
Elektrotechnik und Informationstechnik	16,0	20,0	1,1
Maschinenbau	17,0	39,5	2,1
Sozialwesen	43,5	96,0	5,3
Werkstofftechnik Glas und Keramik	8,5	20,5	1,1
Institut für Künstlerische Keramik	10,5	37,0	2,0
Betriebs- und Sozialwirtschaft	17,0	51,0	
Mathematik und Technik	14,0	41,0	

2.5 Wahlen

07.11.2000 Wahl der Mitglieder der Studierenden zur Versammlung, zum Senat und zu den Fachbereichsräten

15.11.2000 Wahl von Herrn Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Harzer zum vorsitzenden Mitglied und Herrn Prof. Dr. phil. Detlef Baum zum stellvertretend vorsitzenden Mitglied der Versammlung

17.01.2001 Wahl der Dekaninnen oder der Dekane und der Prodekaninnen oder der Prodekane der Fachbereiche mit dem Ergebnis:

Fachbereich	Dekan	Prodekan/in
Architektur und Stadtplanung	Prof. Dipl.-Ing. Ulf Decker	Prof. Dipl.-Ing. Eva von Mackensen
Bauingenieurwesen	Prof. Dr.-Ing. Johannes Gerlach	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bogacki
Elektrotechnik und Informationstechnik	Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Harzer	Prof. Dr.-Ing. Uwe Gärtner
Maschinenbau	Prof. Dr.-Ing. Helmut Kosche	Prof. Dr. rer. nat. Manfred Müller
Werkstofftechnik Glas und Keramik	Prof. Dr. rer. nat. Friedrich Heyder	Prof. Dr.-Ing. Gernot Klein

11.07.2001 Wahl von Herrn Prof. Dr. Uwe Hansen zum Dekan und Frau Prof. Dr. Gabriele Moos zur Prodekanin des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft

3. STUDIENANGELEGENHEITEN

3.1. Studienangebot

Das Studienangebot der Fachhochschule Koblenz umfasst folgende Studiengänge:

am Standort Kobenz

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Betriebswirtschaft
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik -BIS
- European Community Education Studies
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik
- Stadtplanung (ab 3. Fachsemester)

am Standort Höhr-Grenzhausen

- Freie Kunst Glas (ab WS 2000/2001)
- Freie Kunst Keramik
- Werkstofftechnik Glas und Keramik

am Standort Remagen

- Angewandte Mathematik
- Gesundheits- und Sozialwirtschaft
- Physikalische Technik (jetzt Lasertechnik, Medizintechnik und Sportmedizinische Technik)
- Sportmanagement
- Technische Betriebswirtschaft (ab WS 2001/2002 Logistik und E-Business)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Fern-Aufbaustudiengang)

3.2. Studierende

Im Wintersemester 2000/2001 waren an der Fachhochschule insgesamt 3.438 Studierende eingeschrieben. Der Frauenanteil lag bei knapp 36 Prozent und die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 167.

Insgesamt 3.355 Studierende hatten sich im Sommersemester 2001 an der Fachhochschule eingeschrieben. Der Frauenanteil betrug hier rund 38 Prozent. Die Anzahl der ausländischen Studierenden betrug 160.

3.3. Entwicklung der Bewerberzahlen

Entwicklung der Bewerberzahlen ab Wintersemester 1999/2000

Studiengänge	WS 1999/2000	WS 2000/2001
Angewandte Mathematik	18	30
Architektur	252	234
Bauingenieurwesen	89	91
Betriebswirtschaft	356	509
Elektrotechnik	65	111
European Community Education Studies	116	119
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	68	95
Maschinenbau	64	69
Physikalische Technik	28	34
Sozialarbeit	182	197
Sozialpädagogik	396	385
Sportmanagement	254	320
Techn. Betriebswirtschaft	35	67
Werkstofftechnik Glas u. Keramik	23	38
Wirtschaftsingenieurwesen	62	62

3.4 Studienanfänger (Einschreibungen)

(Wintersemester – Stand: 30.11., Sommersemester – Stand: 29.05.)

Studiengänge	WS 1999/2000	SS 2000	WS 2000/01	SS 2001
Architektur	101	-	84	-
Bauingenieurwesen	47	8	48	13
Betriebswirtschaft	178	85	130	96
Elektrotechnik	54	22	84	23
Künstlerische Keramik	-	2	2	4
Maschinenbau	60	11	62	14
Sozialarbeit	29	31	34	39
Sozialpädagogik	38	40	43	45
ECES	14	-	13	-
Werkstofftechnik Glas und Keramik	21	-	33	5
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	46	21	57	30
Sportmanagement	21	-	26	-
Techn. Betriebswirtschaft	29	9	54	26
Wirtschaftsingenieurwesen	52	46	51	41
Angewandte Mathematik	12	-	16	-

Physikalische Technik	23	11	29	11
Gesamt	725	286	766	347

3.5 Studierendenzahlen

Studiengänge	WS 1999/2000	SS 2000	WS 2000/01	SS 2001
Architektur	454	407	426	401
Stadtplanung	45	40	43	36
Bauingenieurwesen	398	348	342	286
Betriebswirtschaft	744	718	760	747
Elektrotechnik	288	262	312	278
Elektrotechnik-BIS	22	21	40	28
Künstlerische Keramik	12	13	15	17
Maschinenbau	277	245	256	233
Sozialarbeit	211	211	208	225
Sozialpädagogik	303	293	298	306
ECES	59	45	61	54
Werkstofftechnik Glas und Keramik	80	68	91	76
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	131	138	182	195
Sportmanagement	41	41	67	67
Techn. Betriebswirtschaft	29	35	84	105
Wirtschaftsingenieurwesen	52	93	145	182
Angewandte Mathematik	12	10	24	24
Physikalische Technik	48	57	84	95
Gesamt	3206	3045	3438	3355

4. STUDIUM UND LEHRE

4.1 Fachbereich Architektur und Stadtplanung

4.1.1 Studienangebot

Studiengänge mit entsprechenden Vertiefungsrichtungen:

- Studiengang Architektur (ab 3.Semester)
- Studiengang Stadtplanung (ab 3.Semester)

4.1.2. Regelstudienzeit

8 Semester

4.1.3. Abschluss

Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.1.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen (Stand SS 2001)

13

4.1.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Stand SS 2001)

4.1.6 Statistik

	<u>WS 2000/01</u>	<u>SS 2001</u>
- Studienanfänger	86	keine Aufnahmen
- Studierende insgesamt	309	
- Absolventen	33	

4.1.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre (z.B. Labore)

- CAD Pool
- Modellbauwerkstatt

4.1.8 Auslandskontakte

Partnerhochschulen:

Hull, Pescara, Thessaloniki

4.2 Fachbereich Bauingenieurwesen

4.2.1 Studienangebot:

- Vertiefungsrichtungen Diplomstudiengang:
 - ➔ Konstruktiver Ingenieurbau
 - ➔ Verkehrs- und Wasserwesen
- Masterstudiengang Fassaden- und Steintechnik (im Aufbau)

4.2.2 Regelstudienzeit:

8 Semester

4.2.3 Abschluss:

Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.2.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen (Stand SS 2001):

12 Professoren, 12 Lehrbeauftragte

4.2.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Stand SS 2001):

8 MitarbeiterInnen

4.2.6 Statistik

	<u>WS 2000/01</u>	<u>SS 2001</u>
Studienanfänger:	48	13
Studierende insgesamt:	342	286
Absolventen:	41	40

4.2.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre:

- Laboratorium für Bauchemie und Umweltanalytik
- Laboratorium für Bauphysik
- Laboratorium für Betontechnologie

-
- Laboratorium für Erd- und Grundbau
 - Laboratorium für Straßenbaustoffe und Recycling
 - Laboratorium für Wasserbau
 - Laboratorium für Fassaden- und Steintechnik (im Aufbau)

4.2.8 Auslandskontakte:

Kooperationen mit:

- Nottingham Trent University (NTU) / UK
- Bialystok Technical University, Institut of Civil Engineering

4.3 Fachbereich Betriebswirtschaft

4.3.1 Studienangebot

Studiengang Betriebswirtschaft

4.3.2 Regelstudienzeit

8 Semester

4.3.3 Abschluss

Diplom-Betriebswirt/-in (FH)

4.3.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen

17 Professoren/-innen

1 Professorenvertreterin

22 Lehrbeauftragte

4.3.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen

6 Mitarbeiter/-innen

4.3.6 Auslandskontakte

Der Fachbereich Betriebswirtschaft arbeitet im Rahmen des EU-SOKRATES/ERASMUS-Programmes mit folgenden ausländischen Hochschulen zusammen:

- Robert Gordon University, Aberdeen (GB)
- Université Paris XII, Val de Marne, Créteil (F)
- University of Sunderland (GB)
- Hogeschool voor Economisch en Administratief Onderwijs (HEAO), Arnhem en Nijmegen (NL)
- T.E.I. Athinon, Athen (GR)
- T.E.I. Thessaloniki (GR)
- Universidad de Zaragoza (E)
- Instituto Politécnico de Guarda (P)
- Regional Technical College, Galway (IRL)
- Universitet Odense (DK)
- Hogeschool Enschede (NL)
- City of London University (GB)
- Pfeiffer University at Charlotte, Charlotte (USA)

Daneben existieren weitere langjährige Kooperationen mit:

- Université de la Bourgogne, Dijon (F)

-
- Uniwersytet Danzig (PL)
 - Business School des Moskauer Energetischen Institutes (Russland)
 - St. Edwards University, Austin/Texas (USA)
 - University of Tennessee Knoxville, Department of Business Administration (USA)

4.3.7 Sonstiges / Ausblick

Als herausragendes Ereignis im Sommersemester 2001 ist das internationale Marketing-Intensivseminar zu nennen, das im Frühjahr erstmals in Koblenz stattgefunden hat. Studierende des Fachbereichs Betriebswirtschaft bildeten zusammen mit Studierenden ausländischer Partnerhochschulen multikulturelle Arbeitsgruppen, die gemeinsam das Thema „Nutzung virtueller B2B-Plattformen für den Vertrieb von Industrieprodukten“ erarbeiten und präsentieren mussten.

Erstmals fand vom 12. bis 15. März 2001 im Fachbereich Betriebswirtschaft ein Forum „Digitales Personalmanagement“ statt. Gemeinsam mit Professoren und Studierenden des Fachbereichs erörterten Vertreter führender Unternehmen wie SAP, BMW und BASF Fragen der Personalentwicklung, des Personalmanagements, der Mitarbeiterführung und der Rekrutierung von geeigneten Nachwuchskräften.

Das Gesetzgebungsverfahren „Riesterrente“ und Erwerbs- bzw. Berufsunfähigkeitsrente wurde im Rahmen der Seminarveranstaltungen intensiv durch Fachvorträge von Versicherungen, Banken, Sparkassen und Consultingfirmen begleitet. Die Beschlüsse der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ ergeben, dass das Rating von Unternehmen ab 2005 – auch Basel II oder Basler Akkord genannt – zur Pflicht wird. Durch Seminar- und Diplomarbeiten sowie eigene Fachvorträge konnten inzwischen mit Unternehmen erste „Rating-Klassifizierungen“ erstellt werden. Für die mittelständische Wirtschaft ist es von entscheidender Bedeutung, die eigene Vorarbeit zum Rating selbst zu gestalten, wobei sich die Fachhochschule Koblenz durch praxisorientierte Kooperationen hervorragend einbringen kann.

Die Fragen der betrieblichen Altersversorgung haben angesichts der Rentenlücke und des „Riesterplanes“ ihre praktische politische Bedeutung dokumentiert. Mit einem neuen dreisemestrigen Studiengang „Betriebliche Altersversorgung“ wendet sich der Fachbereich Betriebswirtschaft an Hochschulabsolventen, die sich auf diesem zunehmend an Bedeutung gewinnenden Spezialgebiet weiter qualifizieren möchten.

Der Studiengang „Master of Global Management“, der in Zusammenarbeit mit dem Technisch-Wissenschaftlichen Institut Koblenz e.V. (twi – einer gemeinsamen Einrichtung von IHK Koblenz und Fachhochschule Koblenz) seit März 2001 angeboten wird, ist ein international ausgerichteter Studiengang, der für Hochschulabsolventen und erfolgreiche Praktiker eingerichtet wurde. Durch die beabsichtigte Akkreditierung des Studienganges bei der FIBAA-Akkreditierungsagentur ist der hohe Qualitätsstandard der Ausbildung gesichert.

4.4 Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

4.4.1 Studienangebot

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik hat im Studienjahr 2000/2001 eine grundlegende Reform seines Studienangebotes durchgeführt und bietet im Vollzeitstudium seit dem SS 2001 die beiden Studiengänge „Elektrotechnik“ und „Informationstechnik“ an.

Mit dieser Reform hat sich der Fachbereich den Bedürfnissen der Wirtschaft in den Bereichen Softwaretechnik und Telekommunikation sowie Automatisierungstechnik und Mechatronik angepasst.

Das erweiterte Studienangebot enthält im neuen Studiengang „Informationstechnik“ die Studienschwerpunkte „Telekommunikationstechnik“ und „Softwaretechnik“. Der traditionelle Studiengang „Elektrotechnik“ wurde ebenfalls neu strukturiert und enthält jetzt die Studienschwerpunkte „Allgemeine Elektrotechnik“ und „Mechatronik“.

Daneben besteht weiterhin das berufsintegrierte Studienangebot „BIS-Elektrotechnik“. Zum WS 2000/2001 wurde mit einem weiteren Durchgang des Berufsintegrierenden Studiums (BIS) Elektrotechnik begonnen.

4.4.2 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester im Vollzeitstudium und 10 Semester im BIS-Studium.

4.4.3 Studienabschluss

Alle Studiengänge schließen mit dem Titel *Diplom-Ingenieur/in (FH)* ab.

4.4.4 Hochschullehrer/-innen (Stand SS2001)

Im Berichtszeitraum waren 20 Hochschullehrer im Fachbereich tätig. Zum Ende des SS 2001 sind zwei Professoren ausgeschieden.

4.4.5 Mitarbeiter/-innen (Stand SS2001)

Im Sommersemester 2001 waren im Fachbereich zwei Halbtags-Mitarbeiterinnen im Sekretariat, drei Mitarbeiter im Werkstattbereich sowie sieben Assistenten tätig.

4.4.6 Statistik

Die Studienanfängerzahlen sind im Berichtszeitraum stark angestiegen; zum Vergleich sind die Zahlen des Vorjahres enthalten.

Zeitraum	Studienanfänger	Studierende gesamt	Absolventen
WS1999 – SS2000	74	273	54
WS2000 – SS2001	127	306	

Der vorhandene Trend setzt sich offenbar zum WS2001 fort.

4.4.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik betreibt für den Lehrbetrieb und für anwendungsorientierte Forschung 14 Laboratorien:

Laboratorien	Leitung	Gebäude	Raum
Technische Physik	Prof. Dr.rer.nat. W. Siebke, Prof. Dr.rer.nat. J. Schink	Neubau	U39
Werkstofftechnik	Prof. Dr.rer.nat. W. Siebke	Neubau	U39
Elektr. Messtechnik	Prof. Dr.-Ing. W. Slowak	Neubau	127
Elektronik	Prof. Dr.-Ing. J. Aurich	Neubau	72
Sensorik und Messtechnik	Prof. Dr.rer.nat. R. Harzer	Neubau	126
Hochfrequenztechnik	Prof. Dr.-Ing. U. Gärtner	Neubau	122
Mikrocomputer	Prof. Dr.rer.nat. N. Schultes	Neubau	71
Regelungstechnik	Prof. Dr.-Ing. H. Bollenbacher	Neubau	70
Elektrische Maschinen	Prof. Dr.-Ing. A. Mollberg	Neubau	25
Hochspannungstechnik	Prof. Dr.-Ing. K. J. Mürtz	Neubau	21
Steuerungs- und Automatisierungstechnik	Prof. Dr.-Ing. W. Stanek	Neubau	14
Automatisierungs- und Regelungstechnik	Prof. Dr.-Ing. A. Kurz	Neubau	310
Nachrichten- und Kommunikationstechnik	Prof. Dr.-Ing. F. Broß	Neubau	125
Softwaretechnik	Prof. Dipl.-Ing. H. Unkelbach	Neubau	014

Darüber hinaus ist dem Fachbereich die Transferstelle für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV-Transferstelle) angegliedert, die von einem Hochschullehrer des Fachbereichs wissenschaftlich betreut wird.

4.4.8 Auslandskontakte

In jedem Semester wurden Veranstaltungen durchgeführt, um die Studierenden frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren, internationale Komponenten in ihr Studium zu integrieren. Mit der Einführung des praktischen Studiensemesters zum WS 2000/2001 haben gleichzeitig mehrere Studierende die Gelegenheit wahrgenommen, dieses in Firmen des europäischen Auslands zu absolvieren.

Der Fachbereich bietet allen Studierenden an, das Sprachzertifikat der FH Koblenz für Englisch zu erwerben. In der vorlesungsfreien Zeit vor dem WS 2000/2001 wurde darüber hinaus vom Fachbereich ein Sprachkurs an der Staffordshire University (Großbritannien) organisiert und durchgeführt.

Es besteht nach wie vor ein aktiver Kontakt zur Staffordshire University (GB), welcher es Studierenden des Fachbereichs ermöglicht, dort ihre Diplomarbeiten anzufertigen. Im Fachbereich studieren vier junge Leute der Politechnika Opolska (Polen). Im Rahmen eines Dozenten-Austauschprogramms hat darüber hinaus ein Hochschullehrer dieser Hochschule im SS2001 im Grundstudium Gastvorlesungen gehalten.

4.4.9 Sonstiges / Ausblick

Die vom Fachbereich durchgeführte Reform des Studienangebotes – verbunden mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit – hat die Studienanfängerzahlen im Fachbereich deutlich erhöht. Angesichts des anhaltend hohen Bedarfs an Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Elektrotechnik und Informationstechnik ist diese Tendenz von besonderer Bedeutung für die Region.

Erstmals wurde am Fachbereich mit einer IT-Weiterbildungsmaßnahme begonnen, in der 22 Personen mit unterschiedlicher akademischer Vorbildung zu IT-Fachleuten ausgebildet werden. Die Weiterbildung gliedert sich in eine siebenmonatige Ausbildung (Vorlesungen und praktische Übungen) im Fachbereich und einer zweimonatigen Praxisphase in der Wirtschaft.

In Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz wurde ein erstes Konzept zur sogenannten „Dualen Ausbildung“ entwickelt. In diesem Angebot können Auszubildende der neuen IT-Berufe, z.B. IT-System-Elektroniker/-innen oder Fachinformatiker/-innen mit Fachhochschulreife oder Abitur, parallel zu ihrer Berufsausbildung ein Studium im BIS-System beginnen. In der zum WS 2000/01 gebildeten BIS-Studiengruppe nehmen bereits vier Studierende der Dualen Ausbildung teil.

Dem Fachbereich ist es gelungen, für den IT-Studiengang eine Stiftungsprofessur einzuwerben, so dass zu Beginn des SS 2001 die feierliche Unterzeichnung des Stiftungsvertrages zwischen der Fachhochschule Koblenz und dem Stifter, der Fa. Ehrhardt & Partner stattfand.

4.5 Fachbereich Maschinenbau

4.5.1 Studienangebot

Studiengang: Maschinenbau

Im Hauptstudium drei Vertiefungsrichtungen:

- Entwicklung und Konstruktion,
- Betriebstechnik,
- Energie- und Umwelttechnik.

4.5.2 Regelstudienzeit

8 Semester.

4.5.3 Abschluss

Diplom-Ingenieur/in (FH).

4.5.4 Anzahl der Hochschullehrer

12 Professoren

4.5.5 Anzahl der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

8 + 2.

4.5.6 Statistik

	<u>WS 2000/01</u>	<u>SS 2001</u>
Studienanfänger	62	15
Studierende insgesamt	256	233
Absolventen	12	18

4.5.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre:

CIM-Transferstelle; Virtual Prototyping; CAD-Labor für das Modellieren von Bauelementen; Finite-Elemente-Methoden und Simulationstechniken für die Analyse des Betriebsverhaltens; Programmierung NC-gesteuerter Werkzeugmaschinen; Rechnergestützte Produktionsplanungs- und steuerungssysteme sowie Qualitätssicherungssysteme; Labor für Mess- und Regelungstechnik, Elektrotechnik und Automatisierungstechnik; Labor für Werkstofftechnik; Labor für Kolben- und Strömungsmaschinen; Akustik-Labor.

4.5.8 Auslandskontakte:

- University of Tennessee, Knoxville (USA),
- University of Wales (newi) (GB),
- Istanbul Teknik Üniversitesi (Türkei)

4.5.9 Sonstiges / Ausblick:

Die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik und Maschinenbau bieten ab dem Sommersemester 2002 in Kooperation eine Vertiefungsrichtung „Mechatronik“ an.

4.6 Fachbereich Sozialwesen

4.6.1 Studienangebot

Studiengänge:

- Sozialarbeit
- Sozialpädagogik
- E.C.E.S

4.6.2 Regelstudienzeit

Sozialarbeit:	6 Semester
Sozialpädagogik	6 Semester
E.C.E.S:	Beginn bis WS 1999/2000: 6 Semester
	Beginn seit WS 2000/2001: 8 Semester

4.6.3 Abschluss

Sozialarbeit	Diplom Sozialarbeiter/in (FH)
Sozialpädagogik	Diplom Sozialpädagoge/in (FH)
E.C.E.S	Diplom Sozialpädagoge/in (FH)

4.6.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen (Stand SS 2001):

Insgesamt 21:

Davon

- 17 Vollzeit

-
- 3 halbtags
 - 1 Lehrstuhlvertretung

4.6.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Stand 2001)

4

4.6.6 Statistik

	<u>WS 2000/01</u>	<u>SS 2001</u>
Studienanfänger:		
- Sozialarbeit	34	39
- Sozialpädagogik	43	45
- ECES	13	0
gesamt	90	84
Studierende insgesamt:		
- Sozialarbeit	208	225
- Sozialpädagogik	298	306
- ECES	61	54
gesamt	567	585
Absolventen gesamt (Stand: 16.08.01):	37	9

4.6.7 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der FH-Koblenz (IWS)

Labore:

- Musiklabor
- Mediendidaktisches Labor
- Fotolabor
- Labor für visuelle Kommunikation
- Labor für Sozialforschung und Statistik
- Labor für Kommunikationstraining und Gruppenforschung
- Labor für Gesundheitspädagogik
- Labor für Bioenergetik/psychosomatische Entspannungstechniken
- Werklabor
- Werkstatt

4.6.8 Auslandskontakte

Partnerhochschulen:

- Bundesakademie für Sozialarbeit, Wien, A
- KATHO Zuid-West Vlaanderen, Kortrijk, B
- Hochschule für Sozialarbeit – HSA, Bern, CH
- Istitut d'Etudes Sociales Geneve, CH
- Ostravska Univerzita, Ostrava, CZ
- Escuela Universitaria de Trabajo Social, Barcelona, E
- Universitat Jaume I de Castellón, E
- Universitat Complutense de Madrid, E
- Ecole Supérieure d'Éducateurs Spécialisés, Strasbourg, F

-
- Université Rennes 2 – Haute Bretagne, F
 - Technologiko Ekpaideutiko Idrima (T.E.I.) Irakliou, Kriti, GR
 - Università degli studi di Bologna, I
 - Freie Universität Bozen, I
 - Università degli studi die Messina, I
 - University College, Cork, IRL
 - St. Patrick's College, Maynooth, IRL
 - Kauno Technologijos Universitetas, Kaunas, LT
 - Institut d'Éducatives et Sociales, Hesperange, LU
 - Fontys Hogeschoolen Eindhoven, NL
 - Hogeschool Maastricht, NL
 - Diaconia College Center, Oslo, NO
 - Uniwersytet Łódzki, Lodz, PL
 - Instituto Superior Bissaya Barreto, Coimbra, P
 - Mitthögskolan Östersund, S
 - Northern College of Education, Dundee, UK
 - University of Edinburgh, UK
 - University College St. Martin, Lancaster, UK
 - University of East London, UK
 - University of North London, UK
 - Presovska Univerzita v Presove, Presov, SLO

4.6.9 Sonstiges / Ausblick

Das weiterhin große Interesse am Studiengang Soziale Arbeit bestätigt den Fachbereich in seinem Bemühen, den neuen Studiengang einzuführen, womit der Fachbereich noch einige Zeit intensiv beschäftigt sein wird.

Der Fachbereich Sozialwesen wird sich künftig im Rahmen der Studienreform auch verstärkt um die Internationalisierung seiner Studiengänge bemühen und beabsichtigt, Master-Studiengänge als Aufbaustudiengänge zu entwickeln.

Im Rahmen der Wissenschaftlichen Weiterbildung wird sich der Fachbereich mit dem IWS auch weiterhin bemühen, sich in der Weiterbildungslandschaft der Freien Träger und anderer Hochschulen zu behaupten und mit spezifischen Weiterbildungsangeboten sein Profil zu schärfen. Weiterhin wird sich der Fachbereich im Rahmen angewandter Forschung mit zentralen Fragen der sozialen Arbeit auseinandersetzen, wie er dies mit Erfolg bislang getan hat.

Der Kontakt zu ausländischen Partnerhochschulen, der Austausch von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten, sowie die internationalen Kontakte im Rahmen des Europäischen Studiengangs werden auch weiterhin ein profilbildendes Merkmal unseres Fachbereichs bleiben.

4.7 Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik

4.7.1 Studienangebot

Studiengang Werkstofftechnik Glas und Keramik

4.7.2 Regelstudienzeit

8 Semester

4.7.3 Abschluss

Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.7.4 Anzahl der Hochschullehrer-innen

10 Professoren

4.7.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen

7 Mitarbeiter/-innen

4.7.6 Einrichtungen für Forschung und Lehre

- Laboratorium für keramische Rohstoffe und Massen
- Laboratorium für analytische Chemie
- Laboratorium für feuerfeste Erzeugnisse
- Laboratorium für Mikroskopie
- Laboratorium für thermo-physikalische Werkstoffprüfung
- Laboratorium für Elektronenmikroskopie
- Laboratorium für Schmelzprodukte (Glasuren, Emails, Glas)
- Laboratorium für Produkttechnik und Formenbau
- Laboratorium für Mess- und Regelungs- sowie Brenntechnik
- Laboratorium für Maschinen- und Verfahrenstechnik
- Laboratorium für technische Keramik

4.7.8 Auslandskontakte

Internationale Kooperationen und Studentenaustausch pflegt der Fachbereich mit Ausbildungsstätten für Keramik und Glas in Stoke-on-Trent (UK), Limerick (Irland), Limoges (Frankreich), Bologna (Italien), Castellon (Spanien) und Nagaoka (Japan).

4.7.9 Sonstiges

Im Wintersemester 2000/2001 fanden folgende Keramische Kolloquien statt:

- | | |
|------------|---|
| 26.10.2000 | Kontinuierliche Feinaufbereitung keramischer Massen
C. Weiss (Netzsch Mogendorf GmbH Mogendorf)
High-Tech auf keramischen Oberflächen am Beispiel der Dachziegel
J. Interwies (Erlus Baustoffwerke AG, Neufarn) |
| 16.11.2000 | Der Einfluss der Heißgaspermeabilität auf das Ansatzverhalten (Clogging)
von Tauchgussmaterialien
M. Thiessen (DIFK, Bonn)
Ingenieurkeramik im Haushalt: Kochplatten aus Siliciumnitrid
J. Lichtscheindl (Sildurit GmbH, Heinersdorf) |
| 23.11.2000 | Quantifizierung der Mineralneu- und Umbildung während des Brandes und
ihre verfahrenstechnische Anwendung
M. Adlung-Baykara (evo-Silikatforschung, Ulm) |

Messmethoden zur Bestimmung thermophysikalischer Eigenschaften
keramischer Materialien
E. Kaisersberger (Netzsch Gerätebau, Selb)

30.11.2000 Werkstoffkundliche Grundlagen der Dentalkeramik, Metallkeramik und
Vollkeramik
H. Claus (VITA Zahnkeramik GmbH, Bad Säckingen)
Biokompatible und biofunktionale Oberflächen auf medizinischen
Implantaten
H. Busch (Inst. Dünnschichttechnologie, Rheinbreitbach)

- 14.12.2000 Graphit – Maßgeschneiderte Rohstoffe für industrielle Anwendungen
C. Michel, C. Wehling (Superior Graphite, S-Sundsvall)
Messungen der Strahlungseigenschaften von feuerfesten und strukturkeramischen
Werkstoffen sowie von Metallen
F. Bauer (GH-Uni Duisburg)
- 18.01.2000 Bewertung und Beurteilung keramischer Suspensionen mittels moderner
rheologischer Messmethoden
G. Klein (FB Werkstofftechnik Glas und Keramik, FH Koblenz)
Ein neuer Ansatz zur schnellen Charakterisierung von Bindevermögen und Plastizität
bei Tonen
F. Heyder, J. Bendik (FB Werkstofftechnik Glas und Keramik, FH Koblenz)
J. Althof (St. Schmidt, Dornburg-Langendernbach)

Darüber hinaus beteiligte sich der Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik an zahlreichen Veranstaltungen wie Symposien, Tagungen und Messen. Am 15.03.2001 und 30.08.2001 wurden im Fachbereich Lehrerfortbildungen zum Thema „Keramik im Unterricht“ angeboten.

4.8 Institut für Künstlerische Keramik und Glas

Im SS 2000 wurde das Studienangebot am Institut für Künstlerische Keramik um den Studienschwerpunkt Heißglasgestaltung erweitert. Frau Ingrid Conrad-Lindig konnte für die Besetzung der Professur in Höhr-Grenzhausen gewonnen werden. Sie war bis dahin als freischaffende Künstlerin in Glas tätig mit eigenem Heißglasstudio in Ingelheim bei Mainz.

Im Berichtszeitraum stand der Aufbau des neuen Studienschwerpunktes für Glas am Institut für Künstlerische Keramik und Glas im Vordergrund. Zunächst wurde die wichtigste Voraussetzung - die Beschaffung von zusätzlichem Arbeitsraum - gelöst. Das dem Institut angrenzende Gebäude, das Keramikstudio des bekannten Keramikers und Unternehmers Heiner Balzer, konnte für das Institut auf Mietbasis übernommen werden. Kernstück im neuen Gebäude wird der Glasschmelzofen sein, an dem in Zukunft die Studierenden arbeiten werden. Alle Formalien für die Beantragung dieses Großgerätes zusammen mit der gesamten Ausstattung für 15 Studienplätze sind im Laufe der vergangenen Monate erfolgreich abgeschlossen worden. Das Großgerät dient zu 90 % der Lehre und zu 10 % der angewandten Forschung.

In der Ausbildung der jungen Künstler wurde am Institut schon seit jeher darauf geachtet, dass ausgiebig Gelegenheiten bestanden, sich mit anderen Sehweisen und Ausdrucksmöglichkeiten auseinander zu setzen. Beispiel dafür sind zum einen die Arbeitsexkursionen zu internationalen Symposiensorten und zum anderen die Gastprofessoren, die in jedem Semester für 4 Wochen ins IKKG eingeladen werden.

In dieser Tradition ist Prof. Ingrid Conrad-Lindig im Senatsausschuss für Auslandsbeziehungen tätig und hat sich in den letzten Monaten darum bemüht, den Studierenden im Bereich Glas und Keramik ein internationales Austauschprogramm anzubieten. So konnte ein Studierendenaustausch zusammen mit der Rietveld Akademie in Amsterdam sowie der University of Arts and Crafts in

Edinburgh vertraglich vereinbart werden. Nach Antragstellung wird das Austauschprogramm in Zukunft mit Fördergeldern der EU unterstützt (Sokrates/Erasmus). Als besonderer Erfolg ist zu verzeichnen, dass auch ein Kooperationsvertrag mit der Alfred University New York abgeschlossen wurde. An allen drei Universitäten gibt es hervorragende Studienmöglichkeiten in Glas und Keramik sowie Malerei und Kunstgeschichte. Die ersten zwei Studentinnen werden im WS 2001/02 ihr Praxissemester in Amsterdam und New York absolvieren.

Das Institut für Künstlerische Keramik und Glas wurde Mitglied in der Glass Art Society in USA – eine große Auszeichnung und hervorragende Möglichkeit, Verbindungen zu anderen ausländischen Lehranstalten, Museen und internationalen Künstlern aufzunehmen und zu pflegen.

4.9 Betriebs- und Sozialwirtschaft (Remagen)

4.9.1 Studienangebot

Der Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft bietet zur Zeit vier Studiengänge an. Die beiden ursprünglichen und grundständigen Studiengänge.

- Gesundheits- und Sozialwirtschaft und
- Logistik und E-Business

sowie die beiden Sonderstudiengänge

- Sportmanagement – Studium im Praxisverbund, dualer Studiengang und
- Wirtschaftsingenieurwesen – Weiterbildungsstudium als Fernstudiengang mit Präsenzphasen.

Zum Wintersemester 2000/2001 wurde der Studiengang Technische Betriebswirtschaft in „Logistik und E-Business“ umbenannt. Diese werbewirksame Maßnahmen schlug sich deutlich in den Anfängerzahlen nieder.

4.9.2 Regelstudienzeit

Bei den grundständigen Studiengängen beträgt die Regelstudienzeit acht Semester und ist in ein Grund- und Hauptstudium unterteilt. Das Grundstudium schließt nach vier Semestern mit dem Vordiplom ab. Die Leistungen der einzelnen Veranstaltungen während des Grundstudiums werden kollektiert, eine Vordiplomprüfung entfällt. Das Hauptstudium dauert ebenfalls vier Semester und schließt mit der Diplomprüfung ab. Das sechste Semester ist ein Praxissemester, das achte Semester dient der Erstellung der Diplomarbeit.

Für den Aufbau-Fernstudiengang beträgt die Regelstudienzeit fünf Semester. Innerhalb der Regelstudienzeit kann die Diplomprüfung abgelegt werden. Ein Semester dient der Anfertigung der Diplomarbeit.

4.9.3 Abschluss

Die grundständigen Studiengänge schließen mit dem Grad Diplom Betriebswirt/in (FH) ab. Auf der Diplomurkunde kann auf Verlangen des Studierenden der jeweilige Studiengang angegeben werden. Der Fernstudiengang als Weiterbildungsstudium Wirtschaftsingenieurwesen schließt mit dem Grad Diplom Wirtschaftsingenieur/in (FH) ab.

4.9.4 Hochschullehrer/-innen

11 Professoren/-innen

4.9.5 Mitarbeiter/-innen

10 Mitarbeiter/-innen

4.9.6 Statistik

a) Studierendenstatistik nach Fachsemestern

Wintersemester 00/01

Studiengang	1.Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	Summe
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	57	23	31	21	50	182
Sportmanagement	26	0	21	0	20	67
Logistik und E-Business	54	8	22	0	0	84
Wirtschaftsingenieurwesen	51	46	48	0	0	145
Summe Studierende	188	77	122	21	70	478

Sommersemester 2001

Studiengang	1.Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	Summe
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	30	47	23	28	20	47	195
Sportmanagement	0	26	0	21	0	20	67
Logistik und E-Business	26	49	8	22	0	0	105
Wirtschaftsingenieurwesen	41	51	43	47	0	0	182
Summe Studierende	97	173	74	118	20	67	549

b) Studierendenstatistik nach Herkunft, Geschlecht

Wintersemester 00/01

Studiengang	Deutsche Männlich	Deutsche weiblich	Gesamt Deutsche	Ausländ. männlich	Ausländ. weiblich	Gesamt Ausländ.	Gesamt männlich	Gesamt weiblich	Summe
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	82	95	177	2	3	5	84	98	182
Sportmanagement	42	24	66	1	0	1	43	24	67
Logistik und E-Business	59	18	77	6	1	7	65	19	84
Wirtschaftsingenieurwesen	127	17	144	1	0	1	128	17	145

Summe	310	154	464	10	4	14	320	158	478
-------	-----	-----	-----	----	---	----	-----	-----	-----

Sommersemester 2001

Studiengang	Deutsche Männlich	Deutsche weiblich	Gesamt Deutsche	Ausländ. männlich	Ausländ. weiblich	Gesamt Ausländ.	Gesamt männlich	Gesamt weiblich	Summe
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	83	106	189	2	4	6	85	110	139
Sportmanagement	43	23	66	1	0	1	44	23	67
Logistik und E-Business	73	24	97	6	2	8	79	26	105
Wirtschaftsingenieurwesen	158	22	180	1	0	1	159	22	181
Summe	357	175	532	10	6	16	367	181	492

4.9.7 Internationale Beziehungen

Der Internationalität trug der Fachbereich im Berichtszeitraum Rechnung, indem er eine Gastprofessur mit Herrn Kenneth McLeod von der University of North Carolina at Greensboro besetzen konnte. Zudem wurde vom Bereich Sprachen/Internationales die Internationalisierung des Fachbereichs erheblich vorangetrieben: Im Berichtszeitraum wurden die ersten 8 „cooperation agreements“ mit europäischen Partnerhochschulen unterzeichnet und die erste Studierendenmobilität unter Sokrates für das WS 2001 vorbereitet. Regelmäßig gehen 4 Studierende zur Partnerhochschule in Austin, USA. Im Februar fand eine internationale Exkursion mit Studierenden aus 6 europäischen Partnerländern zu einem Workshop-Aufenthalt nach Irland statt (Connect, ca. 500.00 DM). Für die wachsende Zahl ausländischer Studierender wurde eine englischsprachige Broschüre entwickelt. Die europäischen Projekte des Bereichs wurden auf Wissenschaftsmessen und Tagungen vorgestellt. Der Leiter des Bereichs, Dr. Laurent Borgmann, wird ab Oktober 2001 als Leiter des TAO-Büros, „Sokrates Transnational Cooperation Programmes“ für ein Jahr nach Brüssel abgeordnet.

4.9.8 Sonstiges

Messebeteiligungen 2001 des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft

Datum	Messe
16. März 2001	Hochschulmesse des Arbeitsamtes Bonn, Beethovenhalle
16. März 2001	Hochschulmesse des Arbeitsamtes Ludwigshafen Pfalzbau
16./17. März 2001	Einstieg, Abi, die erste bundesweite Abiturientenmesse Köln
16.-18. Mai 2001	Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit Berlin
19. Mai 2001	Messe Connect zum Thema E-Commerce Kurhaus Bad Neuenahr Ahrweiler

Weiterhin lud der Fachbereich verschiedene Gymnasien zu einem Informationstag auf den Campus ein:

- Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Köln (Januar 2001)
- Alice-Salomon Schule (Juni 2001)

Ferner warb der Fachbereich im Rahmen diverser Veranstaltungen wie:

- Berufsinformationstag, Wittlich (September 2000)
- Studienkreis Schule und Wirtschaft Rheinland Pfalz (Oktober 2000)
- HIT, Koblenz (Oktober 2000)
- Arbeitsamt Ludwigshafen, Workshop und Themennachmittage (Oktober 2000)
- Gymnasium Calvarienberg (Juni 2001)
- Gymnasium Nonnenwerth, Remagen (Dezember 2000)
- Gymnasium Oberpleis (Januar 2001)
- Kurfürst Salentin Gymnasium (Januar 2001)
- Abi-insider-tage, Arbeitsamt Koblenz (Januar 2001)
- Projekttag zur Berufsorientierung, Amos Comenius Gymnasium, Bonn (Februar 2001)
- Infotag für Studierende, Arbeitsamt Mainz (Februar 2001)
- Tag der offenen Tür der Wirtschaftsjuvenen (März 2001)
- Gymnasium Calvarienberg, Ahrweiler (Juni 2001)

4.10 Mathematik und Technik

4.10.1 Studienangebot

Studiengänge

- Angewandte Mathematik mit den Anwendungsschwerpunkten Wirtschaftsmathematik, Medizinmathematik und -informatik
- Lasertechnik
- Medizintechnik und Sportmedizinische Technik

4.10.2 Regelstudienzeit

8 Semester

4.10.3 Abschluss

Diplom-Mathematiker/-in (FH) bzw. Diplom-Ingenieur/-in (FH)

4.10.4 Anzahl der Hochschullehrer/-innen

13 Professoren und Professorinnen

4.10.5 Anzahl der Mitarbeiter/-innen

7 Assistenten/-innen (z.T. in Teilzeit)

1 Lehrkraft für besondere Aufgaben

4.10.6 Einrichtungen für Forschung und Lehre

Eingerichtete Labore:

- Bildverarbeitung
- Messtechnik und Datenverarbeitung
- Mikroprozessortechnik
- Regelungstechnik
- Sensortechnik
- MR-Kernspintomographie
- Radiologische Technik - Computertomographie

-
- Biosignalverarbeitung
 - OP-Technologie
 - Biomedizinische Analytik und Labordiagnostik
 - Ultraschall
 - Radiologischer Strahlenschutz und Radiochemie
 - Biomechanik
 - Thermographie
 - Sportmedizinische Technik
 - Videobildgebung
 - Lasermaterialbearbeitung
 - Lasermesstechnik
 - Laseranalytik
 - Lasermedizin
 - Optische Nachrichtentechnik

4.10.7 Auslandskontakte

Folgende Kontakte fanden im Berichtszeitraum statt:

- Erweiterung und Validierung eines Auswertesystems für einen Cytokin-Test (Prof. Dr. Manfred Berres), Auftraggeber: Novartis Pharma AG, Basel
- Statistische Analyse und Publikation eines Ringversuchs zur Wirkung von Desinfektionsmitteln für die "Spiegelgruppe 158" des Schweizerischen Normenverbands Zürich.
- Seminar "Ausgewählte statistische Methoden für die Neuropsychologie", Universität Basel. (Prof. Dr. Manfred Berres)
- Praxissemester in den USA (Ursula Götte, Medizintechnik)
- Vortrag auf M.I.T. Conference on Computational Fluid and Solid Mechanics in Boston, USA (Prof. Dr. Ulrich Hartmann)
- Besuch von Prof. Li Zhongcheng, Polytechnische Universität Peking, China (auf Einladung von Herrn Prof. Dr. Jörg Himmel): Erörterung möglicher Zusammenarbeit bzgl. Wissenschaft und Lehre
- Teilnahme an Begutachtungsverfahren im 5. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission in Brüssel (Prof. Dr. Ilona Weinreich): High Level Scientific Conferences, März 2001 und Descartes Prize Evaluation, Juni 2001
- Besuch an der Syddansk Universitet, Odense, Dänemark: Vorbereitung von Teaching Staff Mobility und Student Exchange im Rahmen des Sokrates/Erasmus-Programms und Erörterung möglicher Zusammenarbeit bzgl. Wissenschaft und Lehre speziell mit Maersk Institute for Production Technology, SDU Odense, Center for Proteome Analysis, SDU Odense und Department of Mathematics and Computer Science, SDU Odense (Prof. Dr. Ilona Weinreich)

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER

5.1. Neue Rahmenbedingungen für FuE an der Fachhochschule Koblenz

5.1.1 Schaffung eines internen Anreizsystems

Die Novellierung des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes, welches erstmals für Fachhochschulen und Universitäten gemeinsam gelten soll, steht an. Im Rahmen dieser Novellierung ist vorgesehen, dass zukünftig auch Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen zur Forschung verpflichtet werden.

Im Berichtszeitraum wurde durch die Einführung eines internen Anreizsystems hierfür die Basis geschaffen. Professorinnen und Professoren an der Fachhochschule Koblenz erhalten bei erfolgreicher Einwerbung von Dritt- oder Haushaltsmitteln sowie erfolgreicher Anmeldung eines Großgerätes eine Entlastung in ihrer Lehrverpflichtung, die ihnen Freiräume für Forschungsaktivitäten eröffnet.

5.1.2 Personelle Verstärkung

Mit Dr. Anke Hülster und Petra Leitzbach hat der Bereich Forschung und Entwicklung / Technologietransfer im Berichtszeitraum eine personelle Verstärkung erfahren. Petra Leitzbach ist seit dem 15. Februar 2001 als Forschungsreferentin in Teilzeit an der Fachhochschule Koblenz tätig. Als Leiterin des Transferbüros am Standort Remagen verstärkt Dr. Anke Hülster seit dem 1. März 2001 in Vollzeit den FuE-Bereich am RheinAhrCampus. Beide arbeiten an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und fungieren als zentrale Anlaufstellen extern wie intern. Darüber hinaus verfügt der RheinAhrCampus über eine Besonderheit: Der Leiterin des Transferbüros obliegt die Verwaltung von ca. 2000 Quadratmetern „Innovationsfläche“, die mit kooperativen Drittmittelprojekten zu besetzen ist.

5.1.3 Ausweisung eines neuen Forschungsschwerpunktes

Am 18. Januar 2001 hat der Senatsausschuss für Forschung und Entwicklung befürwortet, den Forschungsschwerpunkt „Medizinische Bildgebung und Bildverarbeitung“ am Standort Remagen der Fachhochschule Koblenz zu etablieren.

Inhalt des Forschungsschwerpunkts:

1. Bildgebung

- Technische Unterstützung klinischer Projekte (Geräte- und Softwareentwicklung sowie Bau von Prototypen),
- Verbesserung vorhandener Bildakquisitionstechniken.

2. Bildverarbeitung

- Analyse von zeitlichen Bildfolgen in Rahmen der funktionellen Bildgebung,
- Entwicklung von Prototypen für Virtual-Reality-Anwendungen in der Bildgebung,
- die Aufnahme physiologischer Daten während der Bildgebung für die Patientenüberwachung und funktionelle Untersuchungen.

5.1.4 Kriterien für die interne Begutachtung von Forschungsvorhaben

Die bisherigen Erfahrungen bei der Beantragung von Landesmitteln zeigen, dass die Summe der eingehenden Anträge die zur Verfügung stehenden Fördermittel in der Regel um ein Vielfaches übersteigen. Zur Unterstützung bei der Aufstellung einer Rangliste zur Begutachtung wurden

Kriterien erarbeitet. Die potentiellen Antragsteller werden aufgefordert, bei der Präsentation des jeweiligen Antrages auf die einzelnen Kriterien einzugehen. Für die Gutachter dienen diese Kriterien als Richtlinie für die eigene Gewichtung.

5.2 Förderung von Forschungsvorhaben

5.2.1 Fördermittel nach Kapitel 1512 – Neue Technologien und Umwelt (Landeshaushalt Rheinland-Pfalz)

Für das Haushaltsjahr 2001 hat der rheinland-pfälzische Wissenschaftsminister Prof. Dr. Zöllner der Fachhochschule Koblenz Fördermittel in Höhe von insgesamt 295.930 DM bewilligt. Dem "Kompetenzzentrum für Rechnerintegrierte Produktentwicklung" (RIPE) werden 220.000 DM (siehe Ziffer 5.5) zur Verfügung gestellt. Das Projekt "Planare faserverstärkte Siliciumcarbidkeramiken mit verbesserten Festigkeitseigenschaften" von Prof. Dr. Kriegesmann, Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik, wird mit einer Summe von 70.000 DM gefördert. Die restlichen 5.930 DM sind vorgesehen für die Beteiligung an Messen.

5.2.2 Großgeräte für Ausbildung und Forschung – Gerätebeschaffung nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG)

Im Rahmen der mit dem Wissenschaftsrat vereinbarten Zusammenarbeit bei der Beurteilung der Anmeldung von Großgeräten nach § 3 HBFG wurden nachfolgende Meldungen der Fachhochschule Koblenz seitens des Landes Rheinland-Pfalz bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) positiv bewertet und zur Aufnahme in den Rahmenplan für den Hochschulbau empfohlen:

Geräte	Anmeldung	bewilligte Mittel (in DM)
Serverstation für den Forschungsschwerpunkt " Neue Methoden für Produktentwurf und Fertigung"	Fachbereich Maschinenbau, Herr Prof. Dr. Richter	215.600,38
Glasschmelzöfen für Studioglas + Zubehör	Institut für Künstlerische Keramik und Glas, Frau Prof. Stehr	272.116,00* + 89.000,00 (→ gesamt: 361.116,00)
File- and Backup Server mit PC-Pool (Sonderfinanzierung)	Gemeinsames Hochschulrechenzentrum Koblenz (GHRKO), Herr Knapp, Dipl. Informatiker	174.000,00

Das MBWW (seit 5/01: MWWFK - Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur) hat die Mittel frei gegeben und die Geräte konnten im Berichtszeitraum angeschafft werden.

* Aufgrund der Ausschöpfung des allgemeinen Landesanteils wurde aus Zentralen Mitteln der Fachhochschule Koblenz der Landesanteil ersetzt.

5.2.3 Programm zur Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung (aFuE) des BMBF

Förderrunde 2000

In der Förderrunde 2000 wurden der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke" e.V. (AiF e.V.) 6 Anträge der Fachhochschule Koblenz zum Förderprogramm „Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung (aFuE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegt: Elektrotechnik und Informationstechnik (2), Mathematik und Technik (2), Werkstofftechnik Glas und Keramik (2). Die Begutachtung ergab die Einstufung in zwei "besonders förderungswürdige", zwei "förderungswürdige" und zwei "nicht entscheidungsreife" Anträge.

Nachfolgende Förderanträge wurden bewilligt:

Projektthema	Projektleitung / Fachbereich	Mittel (DM)
Rehabilitation Behinderter: Klangharmonisierung bei elektronischen Sprechhilfen für Kehlkopflöse	Prof. Dr. Buzug, Mathematik und Technik	192.590,00
Entwicklung eines kombinierten Strom- und Spannungssensors für Mittelspannungsanlagen	Prof. Dr. Mürtz, Elektrotechnik und Informationstechnik	150.573,00

Förderrunde 2001

Von insgesamt 4 eingereichten Anträgen der Fachhochschule (Elektrotechnik und Informationstechnik 1; Mathematik und Technik 1; Werkstofftechnik Glas und Keramik 2) war bisher ein Antrag erfolgreich:

Projektthema	Projektleitung / Fachbereich	Mittel (DM)
Anwendung des Tieferziehens auf keramische Folien	Prof. Dr. Schumacher, Werkstofftechnik Glas und Keramik	199.950,00

5.3. Kompetenzzentrum "Rechnerintegrierte Produktentwicklung" (RIPE)

Nachdem bereits im vergangenen Jahr der Aufbau des Kompetenzzentrums RIPE an der Fachhochschule Koblenz mit einer Anschubfinanzierung von 200.000 DM aus Mitteln des Sonderprogramms des MBWW (jetzt MWWFK) unterstützt wurde, stehen für 2001 weitere 220.000 DM zur Verfügung.

Die Gründer und Leiter des Kompetenzzentrums Prof. Dr. Mürtz, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und Prof. Dr. Richter, Fachbereich Maschinenbau wollen in diesem Zentrum Aktivitäten bündeln und nicht zuletzt die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Fachhochschule fördern. Das Zentrum ist offen für die Mitwirkung weiterer Professorinnen und Professoren. Hier

haben bereits Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche Architektur und Stadtplanung sowie Bauingenieurwesen Interesse signalisiert.

Im Berichtszeitraum konnten die im Bereich CAD und CAE über Diplomarbeiten und Drittmittelprojekte entstandenen Kontakte für die Initialisierung neuer Projekte genutzt werden. Ferner zeigt auch die Zusammenführung verschiedener Fachrichtungen positive Wirkung, da übergreifendes Fachwissen genutzt wird.

Anfragen industrieller Unternehmen wurden, u.a. auf der Basis von diversen Diplom- und Studienarbeiten unterstützt. Die Volkswagen AG, Robert Bosch GmbH, DaimlerChrysler AG, ELATEC oder auch Lohmann sind nur einige Firmen, die hier genannt werden können. Aber auch andere Hochschulen, wie z.B. RWTH Aachen oder Middle East Technical University Ankara, fanden Unterstützung. Für Firmen der Region, u.a. Doma-T und Real Vision Systems, stellen die Mitarbeiter des Projektes „Virtual Prototyping“ von Prof. Dr. Richter ein andauernder Kooperationspartner dar. Aus diesem Dialog ergaben und ergeben sich ständig neue Folgeprojekte in Konstruktion und Strömungssimulation.

Auch wurden die Kontakte zur IHK zu Koblenz und zum Technisch-Wissenschaftlichen Institut (twi) in Koblenz intensiviert. Zum einen verspricht dies Erfolge auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung und andererseits können verstärkt die jeweiligen Kompetenzen, wie z.B. bei Fragestellung zur Unternehmensausgründung aus der Hochschule, auch für die Fachhochschule genutzt werden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die z.Z. wichtigsten Kooperationspartner des Kompetenzzentrums unter Angabe des jeweiligen Kooperationsgebietes:

Kooperationspartner	Kooperationsgebiet
Herzzentrum Universität Bonn	Strömungssimulation in der Medizin
DLR, Oberpfaffenhofen	Entwicklung künstliches Herz
Technischen Universität Dresden	Entwicklung Barrierenkonzept für Crashesimulation
BMW, München	Entwicklung Barrierenkonzept für Crashesimulation
ADAC, München	Entwicklung Barrierenkonzept für Crashesimulation
TRW, Koblenz	Drittmittel: FEM Bremsenberechnung
Robert Bosch GmbH, Stuttgart	Drittmittel: CFD Pumpenberechnung
Dax MetallForm, Cochem	Drittmittel: Konstruktion, CAE
Riss und Partner, Koblenz	Drittmittel: FEM Untersuchungen
Rowa Automatisierungstechnik	Drittmittel: Konzeptentwicklung
Rino Werke, Bammental	Drittmittel: FEM Berechnung
ELATEC, Konz	Begleitende Entwicklung im Schaltanlagenbau von Mittelspannungsschaltanlagen, Durchführung von Stoßspannungsprüfungen mit 95 kV und 170 kV
Geyer AG, Nürnberg	Numerische Untersuchungen an Grenzflächen eines elektronischen FI-Schutzschalters
WTW GmbH, Wirges	Entwicklung von hochspannungs-technischen Geräten

Erste Forschungserfolge konnten bereits bei der Entwicklung eines künstlichen Herzens in Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum der Universitätsklinik in Bonn und der Deutschen Luft – und Raumfahrtgesellschaft (DLG) in Oberpfaffenhofen erzielt werden. Mit Hilfe der Strömungssimulation hat das Kompetenzzentrum "Rechnerintegrierte Produktentwicklung" die ungünstige Strömungsführung des vorherigen Systems so optimiert, dass ein neuer Prototyp des künstlichen Herzens entwickelt werden konnte, der auf der Medizinmesse Medica zu sehen ist. Mit der in den

Rechner verlegten Versuchsphase konnten neben der Verringerung an zeitlichen und finanziellen Aufwendungen möglicherweise auch die Anzahl der Tierversuche erheblich reduziert werden.

Für ein langfristiges angelegtes Projekt der Berechnung der Innenklimatisierung von Fahrzeugen ist es gelungen, die Volkswagen AG in Wolfsburg und den Ingenieurdienstleister Peters und Zabranski in München als Projektpartner zu gewinnen. Ziel ist hier, mit Hilfe der Werkzeuge der Modellbildung und Simulation den Insassenkomfort in Personenkraftwagen zu erhöhen.

Mit dem Ernst-Mach-Institut in Freiburg, einem Institut der Fraunhofer Gesellschaft, ist eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet moderner Werkstoffe angedacht, die sich mit der Entwicklung von Simulationsmodellen und deren Implementierung in kommerzielle Softwarecodes beschäftigen wird.

Im Rahmen des BMBF-Programms "anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen" (aFuE) wird seit Dezember 2000 die Entwicklung eines kombinierten Strom- und Spannungssensors für Mittelspannungsanlagen mit Drittmitteln in Höhe von insgesamt 150.573 DM gefördert. Als Kooperationspartner steht hierbei die Firma WTW in Wirges zur Verfügung, die über jahrzehntelange Erfahrungen in der Produktion von konventionellen Messwandlern verfügt.

Neben den ersten Erfolgen im Bereich der Forschung wurden auch im Dienstleistungsbereich erste Ziele erreicht. Aufgrund der errichteten Infrastruktur des Kompetenzzentrums war es möglich, sich als dauernder Partner des in Koblenz ansässigen Bremsenherstellers TRW (früher Lucas) zu etablieren. Ferner konnte das Unternehmen "schmitz engineering" als neuer Kunde des RIPE gewonnen werden. Hier stehen mehrere Projekte an, die die Gestaltung und Entwicklung von Gehäusen für Maschinen und Anlagen am Rechner betreffen. Die Firma Dax MetallForum, die zur Blechbearbeitung auf eine Laserschneidemaschine zurückgreifen kann, konnte ebenfalls als weiterer Kooperationspartner gewonnen werden. Hier wird die Konstruktion von Blechteilen am Rechner optimiert, so dass das Herstellungsverfahren die Schneideinformationen ohne Änderung an den Laser übergeben kann.

Zum neuen Kundenkreis des Laboratorium für Hochspannungstechnik und EMV zählen u.a. die Firmen WTW in Wirges und ELATEC in Konz. Die sehr gute Ausstattung des Laboratoriums dient nicht nur der Ausbildung der Studierenden, sondern auch dem Kompetenzzentrum, das damit für kleinere und mittleren Unternehmen (KMU) als kompetente Anlaufstelle zur Prüfung von hochspannungs-technischen Geräten fungiert.

Nicht zuletzt kommen den Studierenden die Erfahrungen und Forschungs-ergebnisse des Kompetenzzentrums bzw. der beteiligten Wissenschaftler zu Gute, da diese direkt in die *Lehre* einfließen. Praxisnahe und wissenschaftliche Fragestellungen können zugleich behandelt werden. Aufgrund langjähriger und enger Kontakte von Prof. Dr. Richter zur Technischen Universität Dresden besteht u.a. die Möglichkeit deren Einrichtungen und Promotionsmöglichkeiten zu nutzen. Zwei Absolventen der Fachhochschule Koblenz haben bereits den Weg einer Promotion erfolgreich an der TU Dresden bestritten. Ein Absolvent befindet sich derzeit im Promotionsverfahren und drei weitere planen diesen Weg der wissenschaftlichen Weiterbildung.

5.4 Veranstaltungen / Messebeteiligungen

Vom 27. bis 29. September 2000 fand am RheinAhrCampus Remagen - organisiert vom Studiengang „Medizintechnik und Sportmedizinische Technik“ - die Internationale Telemedizin-Tagung MEDICOM statt.

Am 16. Oktober 2000 fand in Zusammenarbeit mit der IHK zu Koblenz eine Informationsveranstaltung zum Thema „Förderung der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft bei FuE-Projekten“ an der Fachhochschule Koblenz statt, bei der u.a. das Kompetenzzentrum der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Ein Treffen der Transferbeauftragten fand am 16. November 2000 am RheinAhrCampus in Remagen statt. Hintergrund dieser Veranstaltung war das Kennenlernen der Aufgabenfelder, Kernkompetenzen und Organisationsformen der Transfereinrichtungen der Region, um mögliche gemeinsame Anknüpfungspunkte in der Transferarbeit zu finden. Im Vordergrund des Treffens stand neben dem inhaltlichen Austausch die Bekanntmachung des jungen Standortes Remagen.

Unter dem Titel "Forschung und Technologie in Rheinland-Pfalz" war die Fachhochschule Koblenz vom 23.04. bis 28.04.2001 wieder am Gemeinschaftsstand der Innovations-Management GmbH, Mainz (IMG) auf der Hannover Messe Industrie mit den Projekten "Feldoptimierung eines Gießharzstromwandlers" (Prof. Dr. Mürtz) und "Optimierung der Strömungsgeometrie an einem künstlichen Herz" (Prof. Dr. Richter, Dipl.-Ing. (FH) Marc Nadler) vertreten. Insbesondere letzteres Exponat erfreute sich einer großen Medienresonanz.

"Wirtschaft trifft Fachhochschule Koblenz" war der Titel einer Veranstaltung, die am 9. Mai 2001 in Kottenheim/ Mayen bei der Fa. AWG, Hümmerle & Brockmann in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbh stattfand und rund 80 Unternehmen der Region anlockte.

Am 5. Juni 2001 wurde in Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums für Umwelt und Forsten eine Kooperationsvereinbarung mit der Verbandsgemeinde Kaisersesch unterzeichnet. Diese Vereinbarung beinhaltet die Bereitschaft der Fachhochschule zur Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region Kaisersesch. Geplant ist hier u.a. die Gründung eines Technologie- und Gründerzentrums (TGZ).

Im Rahmen des FuE-Kolloquium fand am 11. Juni ein Vortrag zum Thema "Innovationen schützen durch gewerbliche Schutzrechte" statt. Herr Pat. Ass. Dr. Hartwig Hergenhan von der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz konnte hier als Referent gewonnen werden.

5.5 Projekte der Fachbereiche (Beispiele)

Fachbereich Sozialwesen

Kulturvergleichende Untersuchung: "Erfahrungen von Müttern in drei Ländern (Deutschland, Frankreich, England) mit ihren Sozial- und Jugendhilfesystemen".

Projektleiter in Deutschland: Prof. Rolf H. Piquard, Dipl.-Psychologe

Förderung: Centre für Comparative Social Work Studies der Brunel University

Projekte am RheinAhrCampus (Zeitraum 01.08.2000 bis 31.07.2001)

Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft

➔ Wissenschaftliche Begleitung des Projekts "Come on girls, let's play basketball!"

Projektleiter: Prof. Dr. Rüdiger Falk

Finanzierung: BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Laufzeit: Sep/00 bis Feb/02

Drittmittelhöhe: 150.650,-- DM

➔ Chancen und Risiken durch E-Commerce für die Verpackungsindustrie

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Mühlencoert

Kooperation / Finanzierung: IPV Industrieverband Papier- und Plastikverpackungen e.V.

Fachbereich Mathematik und Technik

➔ Klangharmonisierung bei elektronischen Sprechhilfen für Kehlkopflose

Projektleiter: Prof. Dr. Thorsten Buzug

Finanzierung: Mittel aus dem Programm zur Förderung der aFuE, BMBF

Laufzeit: Sep/00 bis Feb/02

Drittmittelhöhe: 192.000,-- DM

➔ Tether System Experiment (TSE) – „Entwicklung von Seilspulen für Weltraumanwendungen“

Projektleiter: Prof. Dr. Ferdi Hermanns

Kooperation: Kayser Threde (München), DASA Astrium (Rostock), SENER (Spanien), Delta Utec (Niederlande)

Finanzierung: Unterauftrag in einem Projekt der ESA

Laufzeit: Sep/00 bis Mär/01

Drittmittelhöhe: 100.000,-- DM (Vorstudie)

➔ Diagnose an Druckleitungen bei Sensoren

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Himmel

Kooperation / Finanzierung: Fa. WiKa in Klingenberg

Drittmittelhöhe: 5.000,-- DM (Evaluierung)

➔ Nutzung von Wavelets für Netzwerkprognosen

Projektleiterin: Prof. Dr. Ilona Weinreich

Finanzierung: Mittel aus dem Programm zur Förderung der aFuE, BMBF

Laufzeit: Jan/02 bis Jul/03

Drittmittelhöhe: 181.632,-- DM

➔ Räumliche und spektrale Charakterisierung einer "Hohen-Harmonischen"-Quelle unter Verwendung röntgen-optischer Systeme
 Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein
 Kooperation: Prof. Dr. F. Krausz (TU Wien), Dr. U. Kleineberg, Prof. Dr. U. Heinzmann (Uni Bielefeld), Prof. Dr. G. Schmahl (Uni Göttingen)
 Finanzierung: Projekt im DFG-Schwerpunktprogramm „Wechselwirkungen intensiver Laserfelder mit Materie“
 Laufzeit: Jul/00 bis Jun/02
 Drittmittelhöhe: 190.000,-- DM, darunter eine Doktorandenstelle (BAT IIa/2)

➔ Aufbau eines Jet-Targetsystems für Untersuchungen zur EUV-Konversionseffizienz
 Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein
 Kooperation: Prof. Dr. W. Sandner, Dr. H. Stiel, U. Vogt (Max-Born-Institut Berlin)
 Finanzierung: Unterauftrag im BMBF-Forscherverbund „Vordringliche Maßnahme zu Laser- und entladungsbasierten EUV-Strahlenquellen“
 Laufzeit: Feb/00 bis Feb/01
 Drittmittelhöhe: 67.000,-- DM

➔ Diffraktive röntgenoptische Systeme
 Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein
 Kooperation: Prof. Dr. H. Zacharias (Universität Münster)
 Finanzierung: Unterauftrag im BMBF-Forscherverbund „Getriggerte, punktförmige Ultrakurzpulsröntgenquellen für Analytik und Medizintechnik“
 Laufzeit: Jan/01 bis Dez/03
 Drittmittelhöhe: 339.000,-- DM

➔ Interferenzkontrast-Röntgenmikroskopie
 Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Wilhein
 Kooperation: Dr. B. Kaulich (ELETTRA, Triest), Dr. J. Susini (ESRF, Grenoble), Dr. E. Di Fabrizio, (TASC-INFN, Triest), Dr. S. Cabrini (IESS, Rom)
 Finanzierung: European Synchrotron Radiation Facility (ESRF), Grenoble
 Laufzeit: 10/99 bis mind. 10/01
 Drittmittelhöhe: 4 Experimentierwochen, Kosten ca. 100.000,-- DM / Woche

Bereich Sprachen/Internationales, Remagen

➔ CONNECT
 Projektleiter: Dr. Elmar-Laurent Borgmann
 Kooperation: „Inter.Research“ (Institut für interdisziplinäre Forschung e.V.), Fachhochschule Fulda, Helsinki Polytechnic – Institute of Technology, Achill Island Arts and Culture Links Alliance, University of Brighton, Umeå University, Achill North West Ltd, Hessischer Volkshochschulverband, Ländliches Fortbildungsinstitut Steiermark, Universidad Complutense de Madrid, Villa Palagione - Centro interculturale, Gesamt-Volkshochschule Kassel, Volkshochschule Hamburg, Volkshochschule Köln, www.literaturcafe.de
 Finanzierung: Europäische Union, CONNECT-Programm

Laufzeit: Jan/00 bis Apr/01
Drittmittelhöhe: 500.000,-- DM (8 Länder)

➔ Intercultural Community Projects in an European Context

Projektleiter: Dr. Elmar-Laurent Borgmann

Kooperation: Umeå University, University of Brighton, Institut „Inter.Research“ e.V., Fachhochschule Fulda, Intraware AG

Finanzierung: Europäische Union, SOKRATES-Programm

Laufzeit: Feb/00 und Feb/01

Drittmittelhöhe: 30.000,-- DM

➔ Netd@ys Cologne

Projektleiter: Dr. Elmar-Laurent Borgmann

Kooperation: Umeå University, Schweden, University of Brighton, Institut „Inter.Research“ e.V., Fachhochschule Fulda, Intraware AG

Finanzierung: Europäische Union, Netdays-Programm

Laufzeit: Nov/00

Drittmittelhöhe: 40.000,-- DM

➔ Open and Distance Learning

Projektleiter: Dr. Elmar-Laurent Borgmann

Kooperation: Umeå University, University of Brighton, University Helsinki, Technical University Kokkola, Institut „Inter.Research“ e.V., Fachhochschule Fulda

Finanzierung: Europäische Union, SOKRATES-Programm

Laufzeit: Sep/00 bis Aug/01

Drittmittelhöhe: 12.000,-- DM

5.6 Sonstiges

Erstmals wurde seitens der Fachhochschule Koblenz ein Forschungsbericht erstellt, der Anfang des Jahres 2001 veröffentlicht wurde. Auf 72 Seiten präsentierten Professorinnen und Professoren der Fachbereiche Betriebswirtschaft, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, Sozialwesen, Werkstofftechnik Glas und Keramik und des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas die Ergebnisse ihrer aktuellen Projekte.

Gemeinsam mit der Radiologischen Universitätsklinik Bonn und dem Philips Forschungslaboratorien gewann Prof. Dr. Dietrich Holz, Mitglied des Forschungsschwerpunkts „Medizinische Bildgebung und Bildverarbeitung“ am RheinAhrCampus Remagen, den Innovationswettbewerb 2000 des BMBF zur Förderung der Medizintechnik mit dem Projekt „Magnet-Resonanz-Elastographie zur Differenzialdiagnose maligner und benignen Tumore der weiblichen Brust“.

6. FRAUENFÖRDERUNG

6.1. Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung hat am 3. Juli 1997 einen 5-Punkte-Katalog zur Frauenförderung an Hochschulen verabschiedet. Er enthält u.a. die verbindliche Vorgabe „die Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft auch als Erschließung eines bislang nicht ausreichend genutzten Innovations- und Qualifikationspotentials anzusehen.“ Frauenförderung muss daher integraler Bestandteil aller hochschul- und forschungspolitischen Maßnahmen sein. Die verschiedenen Planungen, Initiativen und Maßnahmen der Fachhochschule, sowohl hochschulinterne Vorhaben als auch darüber hinausgehende Initiativen, sind folglich daraufhin zu überprüfen, inwieweit sie einen entsprechenden Beitrag zur Frauenförderung leisten

Diese geforderte Vorgehensweise hat unter dem Stichwort **Gender Mainstreaming** Eingang in politische und gesellschaftliche Systeme gefunden und wird auch innerhalb der Fachhochschule Koblenz umgesetzt werden müssen. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf Frauenförderung als Nutzung von Ressourcen und als Möglichkeit zur Innovation an Hochschulen. Im Rahmen von Gender Mainstreaming geht es also nicht mehr primär um die Beseitigung bestehender Benachteiligungen von Frauen, sondern um die optimale Nutzung weiblicher und männlicher Fähigkeiten.

6.2 Frauenförderplan (Plan zur effektiven Umsetzung des Auftrags zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Fachhochschule Koblenz)

Als geeignetes Instrument, um den Forderungen des Gender Mainstreaming Geltung zu verschaffen erscheint der am 29. März 2000 verabschiedete Plan zur „Gleichstellung von Frauen und Männern“ an der Fachhochschule Koblenz, kurz Frauenförderplan. Zielsetzung ist es, den Anteil von Frauen in allen Berufsgruppen und Qualifikationsstellen, bei der Vergabe von Stipendien und bei anderen Maßnahmen der Nachwuchsförderung zu erhöhen. Der Plan ergänzt und konkretisiert damit den gesetzlichen Auftrag, bestehende Unterrepräsentanz von Frauen abzubauen und Frauen aktiv zu fördern, sowie Maßnahmen gegen sexuelle Belästigung von Frauen zu treffen.

Ziel des Frauenbüros war es im Berichtszeitraum den Plan in den Fachbereichen bekannt zu machen. In der Zeit von Oktober bis August hat die Frauenreferentin den Plan zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Mehrzahl der Fachbereiche vorgestellt und in wichtigen Punkten mit VertreterInnen der Fachbereichsräte andiskutiert. Die Diskussion des Frauenförderplanes wird, in der Hoffnung auf bestmögliche Umsetzung der Ziele, fortgesetzt.

6.3 Frauenbüro

6.3.1 Die zentrale Frauenbeauftragte

Das Amt der „Zentralen Frauenbeauftragten“ der Fachhochschule Koblenz wird seit Juli 2000 von Prof. Christel de Leon aus dem Fachbereich Sozialwesen wahrgenommen.

Die Rechte und Aufgaben der Frauenbeauftragten ergeben sich aus § 59 Abs. 5 iVm § 59 Abs. 7 FHG. Sie ist zuständig für:

- Information und Beratung der Organe, Einrichtungen und Angehörigen der Hochschule in Fragen der Gleichstellung

-
- Planung, Ausgestaltung und Realisierung der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung in Kooperation mit den jeweils zuständigen Gremien.

6.3.2 Frauenreferentin

Seit dem Wintersemester 2000/01 unterstützt eine Frauenreferentin, Dipl.Päd. Marie-Theres Wagner, die zentrale Frauenbeauftragte bei ihren vielfältigen Aufgaben. Die Mittel für die Referentinnenstelle (Arbeitszeit 19,25 Stunden) wurden zweckgebunden aus dem Hochschulinnovationsfond für drei Jahre bereitgestellt.

6.3.3 Dezentrale Frauenbeauftragte

Die für die Frauenbelange der Fachbereiche zuständigen dezentralen Frauenbeauftragten sind:

Fachbereich Architektur und Stadtplanung	Doris Gärtner
Fachbereich Bauingenieurwesen	Claudia Reime (Dipl.-Ing. FH)
Fachbereich Betriebswirtschaft (FH)	EllenVolk (Dipl.-Betriebswirtin)
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik	N.N.
Fachbereich Maschinenbau	Alexandra Kaiser (Studentin)
Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft (Remagen)	Prof. Dr. Birgit Baum
Fachbereich Mathematik und Technik (Remagen)	Dr. Kerstin Lüdtker-Buzug
Fachbereich Sozialwesen	Prof. Daniela Braun
Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik (Höhr-Grenzhausen)	Anja Gros (Dipl.-Ing. FH)

6.3.4 Senatsausschuss für Frauenfragen (Afra)

Der vom Senat bestellte Ausschuss für Frauenfragen wurde im Berichtszeitraum von der Verwaltungsangestellten Doris Gärtner geleitet. Dem Ausschuss gehören neben der zentralen Frauenbeauftragten und den dezentralen Frauenbeauftragten noch Anne-Katrin Schneider (Vertreterin der Studentinnen) und Inge Bitzer (Vertreterin der Verwaltungsmitarbeiterinnen) an.

6.4 Aktivitäten des Frauenbüros

Aktivitäten des Frauenbüros im Wintersemester 2000/01 und im Sommersemester 2001 waren unter anderem:

- Gremienarbeit im Senat und seinen Ausschüssen
- Gremienarbeit in der Landesfrauenkonferenz sowie im Arbeitskreis Frauen an Fachhochschulen
- Einrichtung eines Frauenbüros in der Maschinenhalle gegenüber dem Altbau
- Vorstellung des Frauenförderplanes in den Fachbereichen
- Ausbau des Ada-Lovelace-Mentorinnennetzwerkes
- Beratungsangebote für Studentinnen, Studierende mit Kind, Mitarbeiterinnen der Verwaltung
- Themenorientierte Frauenfrühstücke als regelmäßiges Angebot in Kooperation mit der ESG, dem Asta-Frauenreferat und dem Projekt „Arbeit mit Frauen und Mädchen“ des Fachbereichs Sozialwesen
- Wanderausstellung „Armut von Frauen – gewollt, gefördert, hingenommen“ in Kooperation mit dem Fachbereich Sozialwesen / Frauenprojekt im Sommersemester 2001
- Internationaler Frauentag

6.5 Mittelfristige Vorhaben des Frauenbüros

- Umsetzung des Frauenförderplanes (Anreizsystem),
- Weiterbildung der dezentralen Frauenbeauftragten (z.B. zum Thema sexuelle Belästigung),
- Einrichtung einer virtuellen Frauenbibliothek,
- Verbesserung der Studiensituation für Frauen an der FH Koblenz:
 - Ausbau des Beratungs- und Veranstaltungsangebotes (z.B. Internetkurse für Studentinnen)

- Unterstützung der hochschulnahen Kindertagesstätte am Standort Koblenz und in dem Zusammenhang Entwicklung eines Kinderbetreuungskonzeptes für den Standort Remagen

6.6 Auswertung des Statistischen Zahlenmaterials

Studium und Erwerbstätigkeit an deutschen Hochschulen ist seit Beginn der 80er Jahre durch steigende Frauenanteile auf allen Ebenen gekennzeichnet. Durchgängig ist jedoch zu beobachten, dass der Frauenanteil abnimmt, je höher das Qualifikationsniveau ist.

6.6.1 Studentinnen

Der Frauenanteil an den Studierenden nahm bundesweit im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester 2000/01 von 46,1% auf 46,6% zu. Auch an der Fachhochschule Koblenz erhöhte sich über den Berichtszeitraum gesehen der Frauenanteil bei den Studierenden. Im WS 2000/01 ging die Zahl der Studentinnen zunächst um 1,3% zurück und stieg im SS 2001 um 2,2% auf 37,85% (Vgl. SS 2000 36,9%). Insgesamt studierten im Wintersemester 2000/01 1227 Frauen an der Fachhochschule Koblenz (35,68%). Im Sommersemester 2001 waren es 1268 Frauen. Trotz dieser Entwicklung liegt die Fachhochschule Koblenz beim Vergleich der Studentinnenanteils nach wie vor deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt.

Diese Tendenz wird bekräftigt, wenn die technischen Fachbereiche der Fachhochschule der bundesweiten Entwicklung gegenübergestellt werden. Im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik studierten im SS 2001 lediglich 2,63% Frauen während bundesweit in diesem Fachbereich der Anteil der Studentinnen bei 8,63% liegt. Etwas günstiger fällt der Vergleich im Fachbereich Maschinenbau aus. Bundesweit studieren dieses Fach 10,04% Frauen. An der Fachhochschule Koblenz sind es immerhin 4,72%.

Der Fachbereich Bauingenieurwesen liegt lediglich 2,74% hinter dem Bundesdurchschnitt. Im Sommersemester 2001 sind 64 Frauen gemeldet, was einem Anteil von 22,46% entspricht. Der Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik nimmt in der Kategorie der Ingenieurwissenschaften eine erfreuliche Stellung ein, wobei die Zahl der Studentinnen im Moment stark rückläufig ist. Bundesweit liegt der Anteil der Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften bei 20,5% (WS 2000/01). Im gleichen Zeitraum konnte der Fachbereich Werkstofftechnik ein Kontingent von 36,26% Studentinnen vorweisen, im Sommersemester 2001 noch 31,58%.

Ebenfalls erfreulich ein Blick auf das Datenmaterial im Fachbereich Mathematik und Technik in Remagen. Im Studiengang Angewandte Mathematik liegt der Frauenanteil bei 54,17% und in Medizintechnik und Sportmedizinische Technik bei exakt 40% (Angaben SS 2001). Nimmt man den neu eingerichteten Studiengang Lasertechnik hinzu ergibt sich für den Fachbereich Mathematik und Technik ein Frauenanteil von insgesamt 30,25%. Bundesweit liegt der Anteil der Studentinnen in der Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaft bei 34,8%.

Im Fachbereich Architektur und Stadtplanung hat sich der Frauenanteil um die 45-Prozentmarke eingependelt (WS 2000/01: 44,34%; SS 2001: 45,37%). Augenfällig ist jedoch die höhere Nachfrage des Studienganges Stadtplanung bei den Studentinnen (SS 2001 52,94% gegenüber Architektur mit 44,72%). Die Fachbereiche in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden von Frauen nach wie vor stark nachgefragt. Bundesweit liegt der Frauenanteil in diesen Studiengängen bei 45,7%.

Im Fachbereich Sozialwesen liegt der Anteil der Studentinnen mit 69,45% weit über diesem Durchschnittswert. Der Fachbereich Betriebswirtschaft erreicht mit 43,64% Studentinnen im Sommersemester 2001 fast den Bundeswert während im Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft insgesamt lediglich 33,02% Frauen eingeschrieben sind. Auffallend ist jedoch, dass der Studiengang Gesundheits- und Sozialwirtschaft von Frauen deutlich stärker nachgefragt wird (56,41% SS 2001).

6.6.2 Professorinnen

An der Fachhochschule Koblenz sind zur Zeit insgesamt 133 Professuren besetzt. Insgesamt sind 18 Frauen in der Lehre als Professorinnen tätig, von denen jedoch 4 lediglich eine halbe Stelle besetzen.

Im Vergleich dazu das bundesweite Zahlenmaterial: Der Frauenanteil innerhalb der Professorenschaft lag Ende 2000 bei 10,5%. Mit einem Anteil von 12,16% liegt die FH Koblenz nach wie vor über dem Bundestrend. Es darf aber nicht übersehen werden, dass durch Ruhestand und Neubesetzungen sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt hochschulintern eine gegenläufige Entwicklung abzeichnet.

An der Verteilung der Professorinnen auf die Fachbereiche haben sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum nur unwesentliche Veränderungen ergeben. Jeweils einen Anstieg der Professorinnen verzeichnen die Fachbereiche Architektur (aktuell 2 Professorinnen) und Sozialwesen, die damit ihren „Löwenanteil“ weiter ausgebaut haben (aktuell 8 Professorinnen). In den anderen Fachbereichen hat sich im Berichtszeitraum nichts verändert. Keine Professorin gibt es im Fachbereich Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau sowie Werkstofftechnik Glas und Keramik, Höhr-Grenzhausen. In den Fachbereichen Betriebswirtschaft, Betriebs- und Sozialwirtschaft, Remagen und Mathematik und Technik, Remagen sowie am Institut für Künstlerische Keramik und Glas, Höhr-Grenzhausen sind jeweils 2 Professorinnen tätig (Stand 1.9.2001). Der Anteil der Frauen bei Professoren in der höchsten Besoldungsstufe (C 3) liegt bei nur 10,63%, ohne das IKKG mit seiner Sonderstellung sogar nur bei 7,8%.

6.6.3 Mitarbeiterinnen in der Verwaltung und im wissenschaftsunterstützenden Bereich

Dieses Zahlenmaterial wird im Frühjahr d.J. im Rahmen der Fortschreibung des Frauenförderplanes einer detaillierten, hochschulinternen Auswertung unterzogen und dem Senat vorgelegt.

7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

7.1 Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit (IWS)

7.1.1 Das Institut

Seit dem 14.07.2000 ist das Institut eine wissenschaftliche Einrichtung gem. § 76 FHG/RP der FH-Koblenz unter Verantwortung des Fachbereichs Sozialwesen. Das Institut bestand zunächst (seit 1994) als e.V. Es wurde aus einem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung 1993/94 geförderten Modellprojekt entwickelt.

Die Institutsleitung ist kollegial konstituiert:

Prof. Dr. Robert Frietsch (Geschäftsführer), Prof. Dr. Carin Liesenhoff, Prof. Dr. Detlef Baum (Dekan FB/S)

7.1.2 Zielsetzung

Ausgangslage des wissenschaftlich fundierten Weiterbildungsangebotes und der angewandten Forschung ist die Erweiterung und Differenzierung der beruflichen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit vor allem in den präventiven, kurativen und rehabilitativen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Diese wiederum stehen im Zusammenhang mit den aktuellen psychosozialen Problemlagen und Erkrankungsbildern einerseits und dem veränderten Verständnis von Gesundheit und Krankheit sowie Präventionskonzepten andererseits.

Ziele sind die berufsbegleitende Professionalisierung und Kompetenzerweiterung von Fachkräften der Sozialen Arbeit durch gezielte und praxisnahe Vorbereitung auf aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie die wissenschaftliche Begleitung von Modellprojekten zur Weiterentwicklung von Handlungskonzepten im Sozial- und Gesundheitswesen.

7.1.3 Angebote

Mit der Absolvierung des gesamten Weiterbildungskurses kann das Zertifikat "Fachberater/-in Gesundheitsförderung" erworben werden, das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz empfohlen wurde.

Seit Juni 2001 wird der 4. Zertifikatskurs „Fachberater/in Gesundheitsförderung“ durchgeführt. Insgesamt werden 44 Kurse á 2 Tage mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

Professionalisierung

- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

Methodisches Handeln

- Systemische Beratung
- NLP
- Motivational Interviewing
- Mediation/Verhandlungsführung
- Integriertes Psychosomatisches Gesundheitstraining
- Stressmanagement (Challenge Coping)

Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung

- Gesundheitsförderung im Kindesalter
- Mädchen- und jungenspezifische Suchtprävention
- Gender-Aspekte von Gesundheit und Krankheit
- Gesundheitsförderung und Netzwerkarbeit
- Sozial- und Gemeindepsychiatrie
- Neue Konzepte in der Rehabilitation
- Gerontologie und Geriatrie
- Sexualpädagogik

Sozialrecht, neue Rechtsgebiete, Sozialadministration

- Aktuelle und fallbezogene Entwicklungen und Rechtsprechung im Gesundheits-, Rehabilitations- und Sozialhilferecht
- Betreuungsrecht
- Neue Verbraucher-Insolvenzordnung

Sozialmanagement

- Prinzipien des „Change Management“
- Qualitätsentwicklung / Qualitätsmanagement / Evaluation
- Führungsmodelle / Führungsstile

Kompetenztransfer

- Anwendung der einzelnen Kursinhalte in Form von Planspielen, Aufgabenbearbeitung im Team

Insgesamt haben sich 38 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer für die eingebundenen Kurse angemeldet, davon sind 12 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer Absolventen für den Zertifikatskurs „Fachberater/in Gesundheitsförderung“.

7.1.4 Forschungsprojekte

Im Bereich der angewandten Forschung werden aktuell (2001/2002) insgesamt vier Projekte durchgeführt:

1. Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Sexualpädagogische Mädchen- und Jungenarbeit im Koblenzer Modell“

Auftraggeber: Pro Familia Koblenz e.V.

Projektleitung: Prof. Dr. Carin Liesenhoff

2. Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Verbundsystem für suchtkranke Wohnungslose in Rheinland-Pfalz“

Auftraggeber: Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen
in Rheinland-Pfalz

Projektleitung: Prof. Dr. Robert Frietsch

3. Mitarbeiterbefragung und Analyse in den Rhein-Mosel-Werkstätten (einschließlich Außenstellen)

Auftraggeber: Rhein-Mosel-Werkstätten, Koblenz

Projektleitung: Dipl.-Soz.Päd. Willi Biebinger, Prof. Dr. Bodo Müller,
Prof. Dr. Robert Frietsch

4. Wissenschaftliche Begleitung der Modellstellen Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe gemäß Insolvenzordnung

Auftraggeber: Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit in
 Rheinland-Pfalz

Projektleitung: Prof. Dr. Robert Frietsch

7.2 Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Ingenieure gestalten die Zukunft. Sie entwickeln neue Technologien und setzen sie ein. Technisches Know-How und kaufmännisches Wissen müssen dabei eng ineinandergreifen. Neben Fachkenntnissen wird zukünftig mehr der Blick für das Ganze von Bedeutung sein. Der Wandel von klassischer Arbeitsteilung und Produktorientierung hin zu Selbststeuerung, Teamgeist und Kundenorientierung bietet neue Chancen für Ingenieure. Klassische Grenzen zwischen technischen Fragestellungen und kaufmännischen Funktionen werden aufgehoben.

Das breit angelegte Profil des weiterbildenden Fernstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen verlangt ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzfähigkeit der Absolventen. Es wird eine betriebswirtschaftliche Management-Kompetenz vermittelt. Diese wird in ausgewählten Schwerpunkten (Marketing, Produktionsmanagement, Logistikmanagement oder Umweltmanagement) vertieft. Die Fachhochschule Koblenz bietet den weiterbildenden Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen am RheinAhrCampus Remagen in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) an.

Zulassungsvoraussetzung ist eine ingenieurwissenschaftliche Erstausbildung (Hochschulabschluss als Dipl.-Ing. bzw. Dipl.-Ing. (FH)) mit einer mindestens sechsmonatigen beruflichen Praxis. Auch Absolventen von naturwissenschaftlichen Studiengängen, die eine mindestens zweijährige einer Ingenieur Tätigkeit vergleichbare Berufstätigkeit nachweisen, werden zum Studium zugelassen. Bewerbungen sind zum Winter und Sommersemester möglich. Das Studium dauert fünf Semester, davon sind vier Studienhalbjahre angeleitetes Selbststudium auf der Grundlage selbstinstruierender Lehrbriefe, ergänzt um 11 Präsenztage pro Studienhalbjahr (i.d.R. 6 Samstage, 1 Blockwoche) Das fünfte Semester ist für die Anfertigung der Diplomarbeit und die mündliche Abschlußprüfung vorgesehen.

Die Studierendenzahlen wachsen stetig. Im Sommersemester 2001 waren ca. 180 Studierende am Standort Remagen eingeschrieben. Für das Wintersemester 2001/2002 werden etwa 50 neue Studierende für den Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen erwartet. Zum Ende des Wintersemesters 2001/2002 werden die ersten Absolventen den Diplomstudiengang erfolgreich beenden.

8. AUSSENBEZIEHUNGEN

8.1 Auslandsaktivitäten

8.1.1 Auslandsarbeit allgemein

Die Studierenden der FH Koblenz können eine Vielzahl von Angeboten nutzen, um sich intensiv auf die Anforderungen der international operierenden Wirtschaft vorzubereiten. Sie lassen sich drei Ebenen zuordnen, die sich in der Intensität der internationalen Ausrichtung unterscheiden.

1. Ebene: Allgemeinbildende auslandsbezogene Studienkomponente

Zielgruppe: alle Studierenden der FH Koblenz, vor allem diejenigen, die keinen längeren Auslandsaufenthalt durchführen wollen oder können.

Ausrichtung: allgemeinbildend mit fachlichem Bezug (fachbezogene Auslandskontakte, kulturelle Aspekte, Landeskunde usw.), interdisziplinär (z.B. Seminare für Studierende aller Fachbereiche mit Themen aus dem Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialbereich).

Fremdsprachen: Pflege der Fremdsprachenkenntnisse im Studium, typische Berufssituationen meistern können.

2. Ebene: Individuelle Auslandskomponente mit Studieren im Ausland

Zielgruppe: Studierende der FH Koblenz und ihrer ausländischen Partnerhochschulen, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten.

Fremdsprachen: Erfahrungen im Ausland, an ausländischer Hochschule Lehrveranstaltungen folgen und Prüfungen ablegen können.

Auslandskontakte: Auslandssemester oder Diplomarbeit im Ausland, Teilnahme an Vorlesungen und Ablegen der dazugehörigen Prüfungen an einer ausländischen Hochschule. Teile des normalen Studiums werden im Ausland absolviert, ausländische Studenten nehmen an den regulären Veranstaltungen der Fachhochschule Koblenz teil.

3. Ebene: Umfassende internationale Qualifikation

Zielgruppe: ausgewählte Studierende.

Fremdsprachen: möglichst volle berufliche Kommunikationsfähigkeit, fachsprachlich fließend in Wort und Schrift, möglichst zwei Fremdsprachen.

Auslandskontakte: auf hohem Niveau, gemeinsames Studium mit ausländischen Studierenden an mehreren europäischen Hochschulen in verschiedenen Ländern.

Integration in die bestehenden Studiengänge: Speziell konzipierte integrierte Auslandsstudiengänge, die mit den Partnerhochschulen gemeinsam veranstaltet werden. Es wird in den verschiedenen Ländern studiert. Es können gleichzeitig mehrere Abschlüsse erworben werden.

8.1.2 Entwicklungsstand

Erste Ebene

Die überwiegende Mehrzahl der Studierenden plant keinen Auslandsaufenthalt. Um die Möglichkeiten zur Internationalisierung des Studiums für diese Gruppe zu verbessern ist die Einführung eines Europazertifikats geplant. Der Europazertifikatskurs soll ca. 16 SWS umfassen und kann zusätzlich zum normalen Studium absolviert werden. Für den Fremdsprachenteil kann ein eigenes Zertifikat erworben werden, das mit einem renommierten Sprachtest abschließt.

Die Fachbereiche Architektur und Stadtplanung, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau bieten seit WS 98/99 das Sprachzertifikat an. Die Kurse sind sehr gut besucht, was belegt, dass die Studierenden das Zusatzangebot als wertvolle Ergänzung ihres Studiums ansehen. Im SS 2001 konnten die ersten Zertifikate vergeben werden. Seit Beginn des WS00/01 werden alle Sprachkurse – auch die, welche nicht zum Zertifikatskurs gehören - von einer Fremdsprachenkoordinatorin fachbereichsübergreifend organisiert. Zu ihren Aufgaben gehört es außerdem, die Sprachausbildung an der FH Koblenz zu verbessern und die Sprachlehrer zu betreuen.

Mit der Einführung des Europazertifikats hat noch kein Fachbereich begonnen. Bausteine für einen solchen Kurs sind allerdings bereits vorhanden: Exkursionen ins Ausland, Sprachkurse an Partnerhochschulen auf freiwilliger Basis, Vorträge von Gastdozenten und Seminare mit europabezogenen Themen werden an der FH Koblenz durchgeführt .

Aktivitäten auf der Ebene 1 (soweit aus den Fachbereichen berichtet)

FB		A	B	E+I	K	M	RI	RII	SW	W	IKK	FH*	Σ
Europaveranstaltungen			1				3		2			1	7
Hochschullehrer-austausch (kurze Dauer)	out	2								1	4		7
	in	2	1	1					2		3		9
Exkursionen ins Ausland											1		1
Internat. Intensivseminare in Koblenz							1	1	1				3
Sprachkurse **		4	6	13	3	8	6	12	10	20		2	84

* fachbereichsübergreifend

** alle Sprachkurse incl. Kurse des Sprachzertifikats

Zweite Ebene

ERASMUS: Die meisten Auslandsaufenthalte sind mit Stipendien aus dem ERASMUS-Programm der EU gefördert worden. Es werden derzeit über 30 Kooperationsabkommen mit ausländischen Hochschulen genutzt.

Praktika, Diplomarbeiten: Außerhalb des ERASMUS-Programms werden vor allem eine Vielzahl von Praktika und Diplomarbeiten im Ausland durchgeführt.

ECTS: Ein sehr wichtiger Punkt bei der Abwicklung von Auslandssemestern ist die Anerkennung von Studienleistungen. Im Rahmen von ERASMUS wird deshalb ein Verfahren vorgeschrieben, das sich eng an ECTS, das europäische Kreditpunktsystem, anlehnt. Der Auslandsausschuss hat allgemeine Richtlinien erarbeitet, die ECTS berücksichtigen und derzeit mit den Fachbereichen abgestimmt werden.

Studentenmobilität:

Im Vergleich zum letzten Hochschuljahr ist die Anzahl der Austauschstudenten gestiegen.

Studierende im Ausland (vom AAA erfasst):	50
Zahl der Gaststudierenden:	31
Beratung:	
- Studierende in der Beratung des AAA:	99

- Informationsveranstaltungen des AAA:	7
Betreuung:	
- Gesamtzahl der ausländischen Studierenden:	160
- Exkursionen mit ausländischen Studierenden:	4
- Einführungsveranstaltungen:	2

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender, der mit 2.000 DM dotiert ist, ging an Herrn Cikara Mukengere aus dem Kongo (FB M).

Zum zweiten Mal wurde in diesem Jahr zusammen mit anderen Fachhochschulen aus Rheinland-Pfalz eine „Summer School“ veranstaltet. Das Angebot richtete sich besonders an die Studierenden der Universitäten in dem Bundesstaat South Carolina/ USA, dem Partnerland von Rheinland-Pfalz. 16 Teilnehmer besuchten drei Wochen lang an den Standorten Mainz, Ludwigshafen und Koblenz Lehrveranstaltungen in Deutsch und Landeskunde. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Rahmenprogramm und Exkursionen zu den anderen Hochschulen in Bingen, Worms, Kaiserslautern und Trier.

Dritte Ebene

Bachelor und Masterstudiengänge: Derzeit bietet nur der Fachbereich Sozialpädagogik einen europäischen Studiengang (ECES) an. Die Teilnehmer absolvieren ihr gesamtes Berufspraktikum im Ausland und können zusätzlich zur staatlichen Anerkennung und zum FH-Diplom einen Bachelor- oder Master-Abschluss der Partnerhochschule erwerben. Der Fachbereich arbeitet daran, ECES zu einem gestuften Studiengang weiterzuentwickeln (1. Stufe: Bachelor, 2. Stufe: Master). Der Fachbereich Architektur und Stadtplanung plant die Einführung eines Bachelor- und Masterstudiengangs.

8.1.3 Sprachen/Internationales am Standort Remagen

Der Bereich Sprachen/Internationales am Standort Remagen ist für die Koordination der Fachsprachenangebote und der Auslandsbeziehungen zuständig. Zum Aufgabengebiet gehören die inhaltliche und administrative Koordination des Sprachenangebots in Lehrveranstaltungen und im Sprachlernzentrum und der Aufbau und die Pflege von Auslandsbeziehungen des Standortes.

Sprachen

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot an Sprachen um Wirtschaftsspanisch ergänzt und es kam die Veranstaltung „Interkulturelle Kommunikation“ (International Studies) hinzu. Insgesamt wurde das Angebot für die beiden Fachbereiche von 24 SWS (ss 2000) auf 30 SWS (ss 2001) erhöht. Im Selbstlernzentrum wurde das Angebot an Selbstlernmaterialien auf CD-Rom und Kassetten etwa verdoppelt. Das Selbstlernzentrum wurde für externe Nutzer geöffnet.

Internationales

Im Berichtszeitraum wurden die ersten 8 „cooperation agreements“ mit europäischen Partnerhochschulen unterzeichnet und die erste Studierendenmobilität unter Sokrates für WS 2000/2001 vorbereitet. Regelmäßig gehen zudem 4 Studierende zur Partnerhochschule in Austin/USA. Im Februar fand eine internationale Exkursion mit Studenten beider Fachbereiche und weiteren Studierenden aus 6 europäischen Partnerländern zu einem Workshop Aufenthalt nach Irland statt (Connect, ca. 500.00 DM). Für die wachsende Zahl ausländischer Studierender wurde

eine englischsprachige Broschüre entwickelt. Die europäischen Projekte des Bereichs wurden auf Wissenschaftsmessen und Tagungen vorgestellt. Im Rahmen von Projektarbeit erstellten Studierende einen „survival guide“ für Studenten aus dem Ausland, die sich für den RheinAhrCampus interessieren:

www.rheinahrcampus.de/international/exchange/incomings/survival/

Der Leiter des Bereichs, Dr. Laurent Borgmann, wird ab Oktober 2001 als Leiter des TAO-Büros, „Sokrates Transnational Cooperation Programmes“ für ein Jahr nach Brüssel abgeordnet.

8.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fungiert als Kommunikationsdienstleister nach innen und außen. Aktuelle Informationen über Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Veranstaltungen sowie die Entwicklungsplanung der Fachhochschule Koblenz sind Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit. Über Pressemitteilungen, Pressegespräche und elektronische Informationsdienste (wie z.B. der Informationsdienst Wissenschaft – idw) wurden diese Informationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und fanden ihren Niederschlag vor allem in den regionalen Medien.

Dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oblag im Berichtszeitraum außerdem die redaktionelle Betreuung des Jahresberichtes des Präsidenten, des Studienführers und des internen Mediums „Fhinfo“. Für die Entwicklung des „Corporate Design“ für die Fachhochschule Koblenz wurde unter Federführung der Pressestelle eine interne Arbeitsgruppe gebildet, der Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende angehören. Der Auftrag zur Entwicklung des Corporate Design wurde an eine Studentengruppe der Fachhochschule Trier, Fachbereich Kommunikationsdesign unter Leitung von Prof. Andreas Hogan gegeben. Zu den ersten Projekten zählten die Erstellung von Informations-Flyern für die Fachbereiche, die Neugestaltung von Briefköpfen und Visitenkarten sowie das Layout für den Studienführer, der zum Wintersemester 2000/2001 erstmals in neuem Gewand erschien. Auch die komplette Neukonzeption des Internet-Auftritts wurde in Angriff genommen.

Die Organisation und Koordination von Messeauftritten bzw. die Beteiligung an Berufsinformationstagen sowie teilweise auch die Betreuung der Messestände lag in den Händen der Pressestelle. Im Berichtszeitraum war die Fachhochschule Koblenz u.a. auf folgenden Messen und Ausstellungen vertreten:

- Berufsinformationstag in Wittlich (05.09.2000)
- Hochschulinformationstag „hit“ des Arbeitsamtes (24.10.2000)
- Informationsmesse für Abiturienten, Luxemburg (23.-24.11.2000)
- Jobbörse 2001 der Wirtschaftsunioren Mittelrhein (31.08.2001)

Darüber hinaus stand die Organisation bzw. Koordination folgender Veranstaltungen an:

- Erstimmatrikulationsfeier (10.10.2000)
- Regionalwettbewerb Jugend forscht (03.03.2001)

Der Standort Remagen organisierte bzw. beteiligte sich u.a. an folgende öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen:

- Innovationsforum Kreis Ahrweiler (Mai 1999)
- 1. Schnuppertag Mathematik und Technik (Juni 1999)
- Radelnde Konferenz (September 1999)
- Tag der Offenen Tür (Oktober 1999)
- 2. Schnuppertag Mathematik und Technik (Januar 2000)
- Eröffnung eines computerunterstützten Sprachlernzentrums (April 2000)
- Erste Überreichung eines Vordiploms an zwölf Studierende der Physikalischen Technik (April 2000)
- 3. Schnuppertag Mathematik und Technik (Juni 2000)

Darüber hinaus nahmen Vertreter beider Fachbereiche an verschiedenen Messen und Informationstagen teil.

9. ZENTRALE EINRICHTUNGEN UND BETRIEBSEINHEITEN

9.1 Bibliothek

Die Bibliothek der FH Koblenz hat seit Herbst 1998 drei Standorte: den bisherigen Hauptsitz im Altbaugelände (Finkenherd), die Stützpunktbibliothek im FH-Neubau (Konrad-Zuse-Straße) und die Bibliothek im neuen Medienzentrum Remagen (im Aufbau).

Die Leistungsfähigkeit der Bibliothek geht hervor aus den aktuellen Daten (Stand Ende Juli 2001):

	Standort Koblenz		Standort Remagen
	Bibl.- Altbau	Stützpunkt-Bibl. Neubau	(im Aufbau)
Bestand	ca. 86.500		9.230
Zeitschriften	262		193
Tages-/ Wochenzeitungen	5/2	0/0	6/2
Loseblatt-sammlungen	179		77
CD-ROMs	ca. 30		ca. 150
Aktive Benutzer	ca. 1.560 (ca. 300 Externe Benutzer)		640 (davon 90 Externe)
Anzahl der Ausleihen	ca. 26.500		ca. 4.750
Öffnungszeiten			
- im Semester	39,5 Std. / Woche	15 Std. / Woche	46 Std. /Woche
- vorlesungsfreie Zeit	28,5 Std. / Woche	10 Std. / Woche	32 Std. / Woche
	22 Std. / Woche*	8 Std. / Woche*	

Öffnungstage			
- im Semester	5	5	6
- vorlesungsfreie Zeit	4*	4*	5

* besondere Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit 2000/2001 wegen Erfassung der Altbestände im SISIS.

Der Berichtszeitraum war geprägt

- durch erste Versuche, eine endgültige gemeinsame Struktur für die Bibliothek sowie für das Medienzentrum Remagen zu finden,
- durch die Einführung des Bibliotheksprogramms SISIS am Standort Remagen und der ersten SISIS-Komponenten in Koblenz.

Es besteht der allseitige Wunsch, die heterogene Struktur der Bibliothek Koblenz, der Bibliothek Remagen und des Medienzentrums Remagen in eine endgültige gemeinsame Struktur zu überführen.

Im Juli 2000 hatten Hochschulleitung und Bibliotheksausschuss in Abstimmung mit der Rheinischen Landesbibliothek beschlossen, das Bibliotheksprogramm SISIS auch für Koblenz anzuschaffen. Mitte Oktober wurde SISIS in der neuen Version SUNRISE in Koblenz installiert. Wegen eines Hardwarefehlers im neuen SUN-UNIX-Server verzögerte sich die Inbetriebnahme aber bis Mitte Dezember 2000. Mitte 2001 liefen nun in Koblenz die Module Katalogisierung und OPAC. Die Retrokatalogisierung der umfangreichen Altbestände ist in Arbeit, und es ist geplant, SISIS im Frühjahr 2002 auch für die Ausleihe einzusetzen.

Remagen

Die Hauptaktivitäten im Bibliothekswesen konzentrieren sich auf die Ziele:

- voller Betrieb mit SISIS-SUNRISE in Koblenz und Remagen,
- Einbindung in das Hochschulbibliothekszentrum NRW (Köln) und Mitnutzung der digitalen Bibliothek NRW,
- Eintritt in die Virtuelle Bibliothek Rheinland-Pfalz.

9.2 Rechenzentrum

Das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz ist Teil des Gemeinsamen Hochschulrechenzentrums Koblenz (GHRKO). Die nun schon über 20 Jahre währende Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau hat sich für die Fachhochschule außerordentlich positiv ausgewirkt.

Als wichtigste Vorteile dieser Kooperation sind der ständige Erfahrungsaustausch der Rechenzentrumsmitarbeiter beider Hochschulen und die gemeinsame Beschaffungen aus Mitteln des GHRKO-Haushalts hervorzuheben. Der Erfahrungsaustausch macht sich insbesondere bei der Lösung plötzlich auftretender Probleme im Hardware-Bereich positiv bemerkbar und stellt daher einen wesentlichen Faktor der Ausfallsicherheit dar. Die Installation neuer Software, vor allem der Anschluss an sämtliche Netzdienste, kann dank der schnellen gegenseitigen Hilfe zügiger und fehlerfreier erfolgen. Die Zugehörigkeit zum GHRKO ist deshalb die Basis für alle Überlegungen zu einer Weiterentwicklung des Rechenzentrums.

Im Vergleich zu anderen Fachhochschulen verfügt das Rechenzentrum der Fachhochschule Koblenz über eine sehr gute Hardware-Ausstattung. Dies betrifft sowohl die Art wie auch die Anzahl der verfügbaren PC-Arbeitsplätze. Dies wäre ohne das GHRKO sicherlich nicht in diesem Umfang oder nur mit großem finanziellem Aufwand der Fachbereiche möglich.

Die PC-Pools (75 PC's im Altbau und 40 PC's im Neubau) werden unter dem Betriebssystem Windows95 bzw. WindowsNT und Linux betrieben. Die File-Server Sun-SparcServer1000, Sun-Enterprise 420 und Sun-Enterprise 450 laufen unter dem UNIX-Betriebssystem Sun-Solaris.

Der Benutzerkreis an der FH Koblenz hat werktags von 7:30 Uhr bis 19:00 Uhr und Samstagsvormittags Zugang zu den PCs in den Pool-Räumen im Alt- und Neubau der Fachhochschule. Durch den Betrieb eines modernen Remote-Access-Servers ist darüber hinaus die Einwahl auf die FH-Server sowie der Zugriff ins Internet „rund-um-die-Uhr“ möglich. Durch die Anschaffung des neuen File- und Backup-Servers im letzten Jahr konnten die Engpässe beim Festplattenspeicherplatz beseitigt und mit der Installation von 24 neuer Personal-Computern ein Pool-Raum komplett modernisiert werden.

Die Aufgaben des Rechenzentrums haben sich in den letzten Jahren ohne Personalzuwachs immer mehr ausgeweitet und verändert. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen heute:

- Aufbau, Pflege und ständige Erweiterung des Campus-Netzes an den FH-Standorten,
- Anschluss an weltweite Kommunikationsnetze und Betrieb der dafür notwendigen Server,
- Betreuung des Bibliotheksrechners und der Telefonanlage,
- Betreuung der Verwaltungs-EDV (Studentenverwaltung, Mittelbewirtschaftung, BAFÖG-Amt, Reisekostenabrechnung, Zeiterfassungsanlage u.a.),
- Hilfestellung für die Fachbereiche und die Hochschulverwaltung bei der Beschaffung und Installation von Hard- und Software,
- Hilfestellungen bei Alltagsproblemen in den Fachbereichen und in der Hochschulverwaltung.

Die Neubesetzung einer freien Stelle in der Hochschulverwaltung mit einem DV-Systembetreuer konnte noch nicht erfolgen, da keine geeigneten Kandidaten für die vorhandene Stellenbewertung gefunden werden konnten. Rechenzentrum und Hochschulleitung bemühen sich derzeit um eine höhere Stellenbewertung, damit das Rechenzentrum die längst überfällige Entlastung im Bereich der Verwaltungs-EDV erfährt. Dadurch könnte u.a. die Benutzerbetreuung verbessert und die Erprobung sowie der Einsatz neuer Programme wieder ausgeweitet werden.

9.3 Medienzentrum Remagen

Am Standort Remagen sind die zentralen Einrichtungen Bibliothek, Rechenzentrum, Sprachlernzentrum, Videolabor und CAD-Labor zu einem Medienzentrum zusammengefasst. Während das CAD-Labor erst noch eingerichtet werden muss, sind die anderen Bereiche in Betrieb.

9.3.1 Bibliothek

Im Berichtszeitraum wurden zwei weitere Module der Bibliothekssoftware Sisis in Betrieb genommen: im Oktober 2000 der JOPAC (Java Online-Public-Access-Catalogue) und im Juni 2001 der WEB-OPAC, so dass die Benutzer nun auch von zu Hause aus im Katalog recherchieren können. Der CD-ROM-Server ermöglicht mittlerweile den Zugriff auf ca. 40 Datenbanken. Nachdem der Anschluss an den nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund vollzogen wurde, werden seit Mai 2001 die Titeldaten online in den HBZ-Verbund eingegeben. Seit August 2000 können auch externe Benutzer die Dienste der Bibliothek in Anspruch nehmen.

Am 2. November 2000 wurde nach Frau Bernet und Herrn Keller eine weitere Bibliothekarin, zunächst als Aushilfe und seit dem 1. Juni 2001 auf Dauer, am Standort Remagen eingestellt. Während der Vorlesungszeit sind außerdem fünf studentische Hilfskräfte beschäftigt, um die Bibliothek möglichst lange geöffnet zu halten. Während der vorlesungsfreien Zeit ist nur eine Hilfskraft eingesetzt.

Wegen der am Wochenende stattfindenden Vorlesungen für die Wirtschaftsingenieure wurde seit April 2001 die Bibliothek auch samstags regelmäßig für zwei Stunden geöffnet.

9.3.2 Rechenzentrum

Die Tätigkeiten des Rechenzentrums in Remagen waren geprägt vom Ausbau der EDV-Infrastruktur im Neubau des RheinAhrCampus.

Eine Vielzahl von Softwarepaketen- von der Textverarbeitung über betriebswirtschaftliche Software bis hin zum mathematisch-technischen Anwendungssystem- bilden die Grundlage der softwareseitigen Infrastruktur. Hardwareseitig stehen den Studierenden Standard-Arbeitsplätze mit 17"-Monitoren und ein Pool mit größeren Bildschirmen und leistungsstärkerer Ausstattung für CAD-Anwendungen zur Verfügung.

Jeder Mitarbeiter des RheinAhrCampus ist mit einem Computer, Office-Software, einem Drucker und einem Internetanschluss ausgestattet. In den PC-Räumen können die zur Verfügung stehenden Internetdienste kostenfrei genutzt werden. Hierfür steht eine 2MBit Standleitung zur Verfügung. Moderne hochqualitative und großformatige Druckmöglichkeiten runden das Angebot ab. Werktags ist das Rechenzentrum von 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Im besonderen Bedarfsfall werden die Öffnungszeiten flexibel angepasst.

Leiter des Rechenzentrums ist Dipl.-Ing. Udo Gnasa. Weitere Mitarbeiter sind Dipl.-Ing. (FH) Dieter Gruschinski, Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Redwanz und Joachim Dannenberg. Außerordentlich positiv hat sich die Zusammenarbeit mit dem GHRKO in Koblenz ausgewirkt. Die Abstimmung in Fragen der Netzwerkhardware führte zu einer effizienten und reibungslosen Datenkommunikation, die zukünftig durch weitere Internet-Dienste und Sprachkommunikation über Datenleitungen ausgebaut wird. Gemeinsame Beschaffungen und hochschulweite Lizenzverträge ermöglichten Kostensenkungen im Bereich der Anwendungssoftware.

9.3.3 Sprachlernzentrum

Der von Herrn Dr. Borgmann geleitete Bereich Sprachen/Internationales am Standort Remagen ist für die Koordination der Fachsprachenangebote und der Auslandsbeziehungen zuständig. Zum Aufgabengebiet gehören die inhaltliche und administrative Koordination des Sprachenangebots in Lehrveranstaltungen und im Sprachlernzentrum und der Aufbau und die Pflege von Auslandsbeziehungen. Im Selbstlernzentrum wurde das Angebot an Selbstlernmaterialien auf CD-Rom und Kassetten etwa verdoppelt. Das Selbstlernzentrum steht auch externen Nutzern zur Verfügung.

9.3.4 Videolabor

Im Mai 2001 wurde am RheinAhrCampus von der zuständigen Mitarbeiterin, Frau Dröppelmann, zunächst ein semi-professionelles Videostudio eingerichtet. Zur Ausstattung gehören vier Digitalkameras mit entsprechendem Equipment und ein non-linearer Schnittplatz. Das Videolabor wird derzeit so eingerichtet, dass Präsentationen mit Kameras aufgezeichnet und anschließend den Seminarteilnehmern zur Analyse vorgeführt werden können.

In Zusammenarbeit mit Studierenden und Professoren wurden bereits fachbezogene Kurzfilme erstellt, sowohl für interne Zwecke, z.B. Präsentationen der BWL Studierenden, als auch für externe Zwecke, wie z.B. ein Laserfilm für Messepräsentationen und ein Film zum Multimediawettbewerb Rheinland-Pfalz.

9.4 Prüfstellen

Die Amtlichen Prüfstellen der Fachhochschulen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Einsatz klassischer und neuer Prüfungsverfahren in der Praxis und der anwendungsbezogenen Lehre. Zu ihren Aufgaben zählen die Materialprüfung sowie weitere technische Prüfungen. Seit der Zeit als die Fachhochschule Koblenz eine reine Ingenieurschule war, werden die Prüfstellen von den Dozenten bzw. Professoren sowohl im Haupt- als auch im Nebenamt verwaltet.

An der Fachhochschule Koblenz gibt es folgende Prüfstellen:

- Amtliche Prüfstelle für nichtmetallische Bau- und Werkstoffe
- Amtliche Prüfstelle für Schallschutz
- Amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe
- Amtliche Materialprüfstelle Glas und Keramik, Höhr-Grenzhausen:
 - ➔ Keramische Rohstoffe
 - ➔ Silikatkeramische Werkstoffe
 - ➔ Oxidische und nichtoxidische Keramikwerkstoffe
 - ➔ Feuerfeste Baustoffe
 - ➔ Thermophysikalische Untersuchungen
 - ➔ Chemische Analytik
 - ➔ Mineral- und Gefügeuntersuchungen
 - ➔ Wärme- und verfahrenstechnische Untersuchungen
- Labor für Bauchemie und Umwelttechnik
- Labor für Erd- und Grundbau

Die amtliche Prüfstelle für Straßenbaustoffe wurde um das Gebiet Recycling erweitert.

Die Organisationsregelung für den Betrieb der amtlichen Materialprüfstelle Glas und Keramik des Fachbereichs Werkstofftechnik Glas und Keramik wurde erarbeitet. Diese liegt zur Zeit dem Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, und Forschung zur Genehmigung vor. In Kürze ist mit einer Genehmigung zu rechnen.

10. BAU- UND RAUMANGELEGENHEITEN

Folgende Baumaßnahmen wurden am Standort Koblenz im Berichtszeitraum durchgeführt.

September 2000

- Wechsel von Hydranten im gesamten Bereich des Altbaus,
- Herrichten von zwei Zimmern im Studierendensekretariat (Fußbodenarbeiten, Anstricharbeiten, Neumöblierung),
- Installierung von Waschbecken in Hörsälen im 2. und 3. Obergeschoss des Altbaus, Verlegung des Rohrsystems durch beide Geschosse,
- Erneuerung des Bodens in verschiedenen Räumen der Prüfstelle.

Oktober 2000

- Trennung zwischen Druckerei und Poststelle durch Einbau einer Trennwand.
- Sanierung eines Hörsaals im 2. Obergeschoss des Altbaus nach Sturmschaden (Decke neu, Anstrich und Elektroarbeiten),
- Dachdichtungsarbeiten an allen Pavillons wegen Sturmschäden,
- Ausbesserung von Löchern im Parkplatz Neubau,
- Positionierung von Findlingen an gefährdeten Stellen des Parkplatzes,
- Herstellung eines Containerplatzes

November 2000

- Einstellung aller Türbänder im Neubau
- Reparaturarbeiten an der Heizungszentrale der Pavillons.

Dezember 2000

- Neuinstallation der Verdunklungsanlage in Raum 105 (Altbau).

Februar 2001

- Reparatur von Jalousien im Altbau und Pavillons
- Neugestaltung des Eingangsbereichs der Bibliothek (Anstreichen und neue Möbel).

März 2001

- Auskoffierung des Parkplatz am FH-Neubau,
- Austausch aller Spülkästen im Pavillonbereich
- Herrichten eines Abstellraumes für den FB Sozialwesen
- Aufstellen von Bänken und Tischen im Bereich Sozialwesen, Einbetonieren und Austausch von Wegeplatten,
- Aufstellen von zwei Bänken am Haupteingang des Neubaues.
- Aufstellen und Herrichten eines Bürocontainers für die EMV-Messstelle in der Konrad-Zuse-Str.
1

April 2001

- Reparaturverglasungen im Neubau
- Austausch einer Scheibe im Mensabereich des Neubaues.

Mai 2001

- Beseitigung eines Wasserrohrbruchs im Neubau.

Juli 2001

- Ausstattung Werkstatt und Laborraum mit Lamellenvorhang.

11. HAUSHALT

Die Fachhochschule Koblenz hat auch im Berichtszeitraum 2000/2001 wirtschaftlich und erfolgreich mit den neuen Steuerungsinstrumenten des Landeshaushaltes Mittelbewirtschaftungsmodell, Budgetierung der Personalmittel und Personalbewirtschaftungskonzept gearbeitet. Zusammen mit den Bundesmitteln für den Standort Remagen und Drittmitteln überschreitet der Gesamtetat der FH Koblenz die Summe von 40 Millionen DM (20 Millionen Euro).

Trotz verschiedener Einsparungsaufgaben konnten den Fachbereichen für Zwecke der Lehre und Forschung Mittel mindestens in gleicher Höhe wie in den Vorjahren bereitgestellt werden. Trotz schwieriger Bewirtschaftungslage konnten auch erneut Rücklagen für Sonderprojekte gebildet werden.

Im Mittelbewirtschaftungsmodell, welches leistungsabhängige zusätzliche Haushaltsmittel für Lehre und Forschung einbringt, erhielt die FH Koblenz im Jahr 2000 DM 359.000 und im Jahr 2001 DM 549.800 (dies waren im Jahr 2000 2,96% und im Jahr 2001 3,59% der insgesamt verteilten Mittel). Der prozentuale Anstieg stellt die FH Koblenz hinter die FH Mainz auf den zweiten Platz, die erhöhte Summe gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aber auch aus der um etwa 5 Millionen DM erhöhten Verteilungssumme im Land (2001 nunmehr DM 15.323.500 gegenüber 10.839.000 im Vorjahr).

Bei den Drittmiteleinahmen steht die FH Koblenz im Zweijahresdurchschnitt (1998/99) nunmehr verbessert auf dem vierten Platz der Fachhochschulen. Dies dürfte sich zukünftig weiter verbessern, da die Drittmiteleinwerbung stetig zugenommen hat: Waren es 1999 mit DM 1.433.000 etwa 4% mehr als im Vorjahr, so stieg die Drittmiteleinwerbung im Jahr 2000 auf DM 1.771.000 um 23,5% und für das Folgejahr 2001 sind weitere Steigerungen zu verzeichnen. Hinzu kommen die eingeworbenen Mittel für 3 Stiftungsprofessuren: im Institut für Künstlerische Keramik und Glas (Glasgestaltung, C 3), im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre (Existenzgründung, C 2) und im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ("E-Logistik", C 3). Es ist daher davon auszugehen, dass die leistungsabhängigen "Verstärkungsmittel" für Forschung und Lehre, die der FH Koblenz vom Land zugewiesen werden, in den kommenden Jahren weiter ansteigen werden.

Die Zusatzmittel kann man am besten beurteilen, wenn man sie mit den insgesamt zugewiesenen regulären Haushaltsmitteln für Lehre und Forschung vergleicht, welche kontinuierlich sanken: 1998 waren dies DM 2.188.600, 1999 DM 2.068.800 und im Jahr 2000 DM 1.912.800 sowie im Haushaltsjahr 2001 DM 1.777.600. Die FH Koblenz überschritt im Berichtszeitraum durch die erfreulich anwachsenden leistungsabhängigen Mittel erstmals wieder die vor Einführung der neuen Steuerungsinstrumente gewährte Grundversorgung.

Allerdings war es auch in den Jahren 2000 und 2001 möglich, aus Einsparungen und Haushaltsübertragungen die zusätzlich verordneten Kürzungen aufzufangen und die Fachbereiche mit einer den Vorjahren entsprechenden Grundausstattung zu versehen. Darüber hinaus wurden die

Fachbereiche neben der bereits eingeführten internen Honorierung ihrer Drittmittelinwerbung durch einen "Bonus" in Höhe von 20% der Drittmittelinwerbung ab 2001 nach einem vereinbarten Schlüssel an den Einsparungen durch zusätzlich freigehaltene Stellen beteiligt.

Auch im Jahr 2002 wird die Grundausrüstung zwar erneut leicht absinken, aber die Einsparungen in diversen Haushaltstiteln und entsprechende Rückstellungen im zentralen Haushalt erlauben es auch 2002, die geschilderte Verringerung der Grundausrüstung aufzufangen. Bei weiter sinkenden Grundzuweisungen ist allerdings davon auszugehen, dass die Rücklagen im kommenden Doppelhaushalt aufgebraucht werden, zumal Personalmassnahmen zur Frauen- und Forschungsförderung aus der zentralen Rücklage finanziert werden .

Der Aufbau des Standortes Remagen (RheinAhrCampus) vollzog sich im Personal- und Haushaltsbereich regelgerecht. Allerdings konnten die in dem Sonderhaushalt eingeplanten Mittel aufgrund der Bauverzögerungen erneut nicht im vorgesehenen Umfang ausgegeben werden. Über den FH-Standort in Remagen, der 1998 im ersten Teil des ersten Bauabschnitts, im Jahr 2000 im zweiten Bauabschnitt bezogen und zu Jahresbeginn 2001 offiziell eröffnet werden konnte, wird im kommenden Jahresbericht 2002 eine ausführlichere Darstellung abgegeben, da voraussichtlich erst dann die bereits seit 1998 auftretenden erheblichen Bauverzögerungen im wesentlichen aufgeholt sein werden, die auch den Abfluss von vorgeplanten bzw. bereitgestellten Personal-, Sach- und Ersteinrichtungsmitteln verzögert haben.

Die Budgetierung der Personalmittel führt seit 1997 zu einem für den Öffentlichen Dienst völlig neuen Umgang mit Stellenbesetzungen. War bis dahin allein die Anzahl der Stellen entscheidend, so kommt seither die Summe der insgesamt im Haushaltsplan der FH zugewiesenen Personalmittel als zu beachtendes Kriterium hinzu.

Da die im Haushaltsplan der FH ausgewiesenen Stellen nicht zu 100% „ausfinanziert“ sind, waren auch im Berichtszeitraum Sparmaßnahmen erforderlich, um eine am Budget orientierte Bewirtschaftung der Personalmittel sicherzustellen. Die im Vorjahr beschriebenen Bewirtschaftungsmaßnahmen wurden von der FH Koblenz in der Verantwortung der Hochschulleitung und des Senates auch im Berichtszeitraum weitergeführt.

Hervorzuheben ist insbesondere, dass aufgrund eines Senatsbeschlusses seit 1999 fünf freigewordene Professuren auf Dauer unbesetzt bleiben. Damit sind wichtige Grundlagen für eine dauernde Haushaltssanierung im Personaltitel des FH-Haushaltes gelegt worden. Diese erlauben es derzeit, anhand einstimmig beschlossener Bewertungskriterien jede freiwerdende Professur zeitnah im jeweils am meisten belasteten Fachbereich neu zu besetzen. Die Fachbereiche gewinnen dadurch im Rahmen ihrer Studierendenzahl Planungssicherheit auf Dauer. Diese und andere Sparmaßnahmen durch Stellenfreihaltung führen zu einem ausgeglichenen Personalbudget und erlauben der FH darüber hinaus eine gewisse Flexibilität um in besonderen Fällen Teilzeitbeschäftigte für begrenzte Zeiträume aufzustocken, um z.B. Rückstände aufzuarbeiten bzw. Sonderaufgaben zu übernehmen.

Die Struktur der Stellenbewirtschaftung erlaubte es, den unterstützenden Bereich - gemeint sind die Assistentinnen und Assistenten an Fachhochschulen - auch im Berichtszeitraum von Einsparungen zu verschonen und freiwerdende Stellen ohne weitere Verzögerung neu zu besetzen. Dies ist besonders wichtig, da in den Fachbereichen durchschnittlich nur auf 4 bis 5 Professuren eine Assistentenstelle entfällt.

Nach Rechnung der FH Koblenz wurde auch 2000 und 2001 der vorhandene Budgetansatz für die im Verantwortungsbereich der Hochschule liegenden Personaltitel eingehalten.

Das Personalbewirtschaftungskonzept wurde 1998 erstmals konkret umgesetzt. Während die FH noch 1998 im PBK einen Anspruch auf zusätzliche Stellen geltend machen konnte, war sie seit 1999 aufgrund abnehmender Studierendenzahl auf der „Geberseite“ (wie übrigens die meisten Fachhochschulen im Land) und hätte Stellen abgeben müssen. Dies konnte allerdings durch die Einwerbung zusätzlicher Stellen aus dem „Innovationsfonds“ des PBK abgewendet werden. Das MBWW finanziert der FH aus diesem Fonds für drei Jahre eine Professur und eine Technikerstelle zum Aufbau des neuen Studienschwerpunktes „Stein- und Fassadentechnik“ im Fachbereich Bauingenieurwesen. Diese Stellen wurden im Jahr 2000 erstmals besetzt.

Da die Leistungsdaten der FH Koblenz, die in die Berechnungen des Personalbewirtschaftungskonzeptes einfließen, sich gegenüber den Vorjahren verschlechterten, kam es im Berichtszeitraum zu einer erneuten Abgabeverpflichtung. Nach den zugrundegelegten Bedarfs- und Leistungsdaten sollte die FH Koblenz insgesamt 15,8 Stellen im wissenschaftlichen Bereich und 9,8 Stellen beim technischen und Verwaltungspersonal abgeben, wovon 20% im Jahr 2001 umgesetzt werden sollten. Die Leitung der FH hat gegen verschiedene Berechnungsgrundlagen Gegenvorstellungen erhoben und im Ergebnis kam es dann zu einer in Geldmittel umgewandelten Abgabeverpflichtung für 0,75 Wissenschaftlerstellen und für eine 0,5 Sekretariatsstelle. Zugleich erhielt die FH Koblenz im Rahmen dieser Verhandlungen aus dem Innovationsfonds des Landes eine Professur für den neuen Schwerpunkt "Mechatronik" im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik sowie eine 0,5 Wissenschaftler-Stelle für den Fachbereich Sozialwesen zur Einführung der neuen einphasigen Ausbildung. Diese Stellen aus dem "Innovationsfonds", in den die von den Hochschulen abgegebenen Stellen fließen, müssen von der FH somit durch internen Stellentausch erwirtschaftet werden. Auch dies konnte für die Maßnahmen des Jahres 2001 gewährleistet werden.

Die Einnahmen der Amtlichen Prüfstellen (Materialprüfämter) der FH Koblenz waren im Jahr 2000 mit rund 250.000 DM gegenüber noch 1999 DM 318.100 rückläufig, was u.a. mit dem Personalwechsel in mehreren Prüfstellen zusammenhängt. Seit dem Jahr 2000 werden auch Einnahmen aus der Weiterbildung in erheblichem Umfang registriert (Im Jahr 2000 waren dies DM 57.600, für 2001 und 2002 ist ein Mehrfaches dieses Betrages zu erwarten), die insbesondere mit dem sehr erfolgreich verlaufenden Fernstudiengang "Wirtschaftsingenieurwesen" verbunden sind. Dies und das Ansteigen der Drittmiteinnahmen nicht zuletzt durch den Standort Remagen und das im Fachbereich Sozialwesen gegründete "Institut für Weiterbildung in der Sozialen Arbeit" wird sich sehr deutlich in einer Verbesserung der Leistungsbilanz der FH Koblenz niederschlagen und zukünftig in Mittelbemessungsmodell und insbesondere Personalbewirtschaftungskonzept entsprechende Auswirkungen zeigen.